



Einmal im Jahr

Die populärste
Veranstaltung des Jahres!

Festons

Beachten Sie unser Spezial-Fenster 21.

Festons für Kinderwäsche gute Qualität Meter	0.13, 0.08,	0.05
Festons ca. 6 bis 8 cm breit, Lodstickerel Meter		0.18
Festons Gitterstickerel hübsche Muster Meter	0.29,	0.25
Festons la. Schweizer Qualität besonders schöne Muster Meter	0.68, 0.55,	0.39
Rokvolants gute Qualität, sehr preiswert Meter	0.59, 0.49	0.39
Rokvolants stumpf oder mit Filet-Stickerel, be- sonders gute Ausführung Meter	1.20,	0.98
Rokvolants besonders breite Gitterstickerel, mit Fällden und Einsatz Meter		1.65
Hemdenpassen aus Klöppel und Feslon, in reicher Auswahl	0.95, 0.85,	0.48

Damen-Wäsche

Ein Posten Damen-Hemden Träger- und Adressform, aus kräftigen Stoffen, mit Hohlsaum oder Feslon-Garnierungen, verschiedene Ausführungen	1.95, 1.45	0.95
Ein Posten Damen-Hemden aus bestem Hemdenstoff, mit gediegenen Feslon-An- und Einsätzen, vollwertig	2.95,	2.45
Ein Posten Damen-Hemden aus guten Stoffen, mit reichen Garnierungen, zum Teil Makko-Balist mit Valencienn-Spitzen	3.95,	3.50
Ein Posten Damen-Beinkleider aus gutem Hemdenstoff, mit Klöppelspitzen oder Feslon- Volant	1.95,	1.35
Ein Posten Damen-Nachthemden aus feinfädigem Hemdenstoff, mit Lodstickerel, Feslon oder Spitzen garniert	4.90, 3.50,	2.95
Ein Posten Garnituren zweiteilig aus feinem Makko-Balist, mit Feslon und Valencienn Spitzen reich garniert	9.75, 8.50,	6.90
Ein Posten Hemd-Hosen mod. Form, aus feinfädigem Hemdenstoff, mit breitem Feslon oder Klöppelspitzen garniert	4.95,	3.95
Ein Posten Untertailen Jumperform, mit Hohlsaum oder Feslon garniert. 1.50, 0.95, ...		0.75
Ein Posten Untertailen Jumper- und Kasak-Formen, aus Balist, mit reichen Spitzengarnierungen	4.50, 3.75,	2.45

Korsetts

Korsett aus prima Dreil. ausgeboigt oder mit Spitze, vor- züglicher Sitz, mit 1 Paar Hallern	3.85,	1.95
Korsett aus schwerem Dreil, mit einfarbigem Feslon, vorzügliche Verarbeitung		5.50
Hüfthalter aus festem Dreil, weiß und rosa mit Gummi- einsatz und 1 Paar Hallern	1.95	1.65
Strumpfhalter-Gürtel aus weissem Dreil, mit 2 Paar Hallern		0.95

Schürzen

Ein Posten weiße Zierschürzen mit Träger und reicher Feslon-Garnierung	0.95,	0.65
Ein Posten Damenschürzen bunt Crelonne und Siamosen, durchweg		0.95
Ein Posten Damenschürzen Jumperform, in Satin und Siamosen	2.95, 2.65,	1.95
Ein Posten Kleiderschürzen in schönen ge- musterten Kalluns u. Satins, enorm preiswert	6.50, 5.90,	3.95

Badewäsche

Damen-Badetrikot einfarbig, mit farbiger Blende schwarz, mit weißem Besatz hübsch garniert	2.95	3.95
Bademantel aus guter Ware, in hübschen Farben		24.50
Frottier-Handtücher feste Qualität		0.78
Kräuselstoffs, mit farbigen Streifen		1.35
Frottier-Badetuch weiß, 120/180: 6.90, 100/150		5.25

Weisswaren Baumwollwaren

Nessel

Hemdennessel	ca. 78 cm breit, gute Qualität Meter	0.48
Hemdennessel	ca. 78 cm breit, schwere, solide Ware . Meter 0.85, 0.78,	0.68
Bettuch-Nessel	ca. 160 cm breit, unsere altbekannten Stammqualität, Mr. 1.85, 1.65,	1.35
Bettuch-Hausluch	150 cm breit, extra schwere Ware Meter 2.25,	1.78

Hemdenluch

Hemdenluch	gute Qualität, besonders preiswert	Meter	0.55
Hemdenluch	bewährte, solide Haus-Qualitäten	Meter	0.68
Wäscheuch	feinfädiges, eleg. Gewebe für bessere Leibwäsche	1.10,	0.78

Bettuch-Chiffon

Bettuch-Chiffon	ca. 130 cm breit, besonders gute Qualität	1.85
Bettuch-Chiffon	ca. 160 cm breit, starkfädige Ware	2.25, 1.95
Bettuchdamast	weiss, eleg. mercerisierte Qualität, Blumen- und Streifen-Muster, 160 cm : Meter	2.95, - 130 cm : 2.45

Schürzensiamosen helle und dunkle Muster, 116/118 cm breit, gute Qualität Meter	0.95
Schürzendruck 116/118 cm breit, la. Ware, edel Indigo	1.45

Körper-Biber

Körper-Biber ungebleicht, solide, gute Qualität Meter	0.85,	0.68
Körper-Biber gebleicht ca. 80 cm brl., extra schwer Meter	1.10,	0.85

Voll-Voile 110 cm breit, weiss, la. Schweizer- Ware Meter	1.95,	1.65
---	-------	------

Makotuch edel ägyptisch, seidenweich und geschmeidig, für Luxuswäsche Meter	1.45, 1.25,	0.98
---	-------------	------

Kaffeedecken

Ein großer Posten: bunt gewebt, kariert und Jacquard-Muster 110/150 cm 120/160 cm	2.95 3.95
--	-------------

Nie wiederkehrende Gelegenheit: Ein großer Posten hohlelegante

Künstler- Druck-Decken

ganz neue Entwürfe garantiert waschfest 130/160 cm	3.95
--	------

Mitteldecken

80/80 cm gross karierte Muster Künstler- Druck	0.95 1.45
--	-------------

Ein großer Posten: Taschentücher sensationell billig!

Herrentücher weiß Linon Herrentücher Linon mit farb. Kante Damentücher Balist, Hohlsaum u. gestickter Ecke	6 Stück 0.95
---	-----------------

Handluchgebild

Gerstenkorn mit rotem Rand, solide Qualität Meter	0.36
Handluchgebild ca. 50 cm breit, Drell und Gerstenkorn, sehr solide, be- sonders vorzuehlich Meter	0.48
Handluchgebild ca. 50 cm breit, la Halbleinen-Qualität Meter	0.98
Grubengebild ca. 50 cm breit, gute, waschdicke Ware Meter	0.58, 0.48

Bettwäsche

Kissenbezug	80×80 cm, ausgeboigt,	1.15
solide Qualität		
Kissenbezug	80×80 cm, ausgeboigt,	1.65
schwere Crelonne Ware	1.95,	
Bettbezug	130/220 cm, aus gutem	7.95
Hemdenluch		
Bettbezug	160/200 cm, la Crelonne-	9.75
Qualität		
Bettuch	1½ schläfig, 220 cm lang, gu-	3.95
tes westfäl. Hausluch		

Ein großer Posten Plumeaux 130/130 cm, mit Lodstickerel und Einsatz, besonders preiswert	9.75
---	------

Tischwäsche

Tischluch 110/150 cm, Halbleinen- Drell	2.95
Tischluch 130/160 cm, gute Qualität, Jacquard-Muster	3.95
Tischluch 110/150 cm, la. Halbleinen- Jacquard	4.95
Serviette 60x60 cm, besonders vor- zuehlich Stück	0.65
Serviette 60/60 cm, solide Halbleinen- Qualität Stück	0.78

Ein grosser Posten angestaubte Tisch- und Bettwäsche zu fabelhaft billigen Preisen! Verkauf auf Extra-Tischen im Erdgeschoss.

Ein grosser Posten Bett-Garnituren 3teilig, mit Lodstickerel	22.00
--	-------

Ein großer Posten Taffettband

unsere allerbeste bewährte Qualität, in allen modernen Farben vorrätig,
Verkauf weit unter regulärem Preis, Meter

ca. 8 9 10 cm	0.68 0.78 0.88
-------------------	--------------------

Aisberg

Aktiengesellschaft
Bochum

Bochumer Nachrichten.

Steuertermine im Juli.

(Zusammengestellt vom Finanzamt Bochum.)

5. Juli: Ablieferung der eingehaltenen Lohnsteuer für die Zeit vom 21. bis 30. Juni. Keine Schonfrist.
10. Juli: Umsatzsteuervorauszahlungen der Monatszähler für Juni, der Vierteljahreszähler für April, Mai und Juni. Schonfrist bis 17. Juli.

Einkommensteuervorauszahlungen der Gewerbetreibenden und zwar der bisherigen Monatszähler für Mai und Juni, der bisherigen Vierteljahreszähler für April, Mai und Juni. Fortan erfolgen sämtliche Einkommensteuervorauszahlungen vierteljährlich. Schonfrist bis 17. Juli.

Einkommensteuervorauszahlungen der Festbesoldeten über 2000 Reichsmark, der freien Berufe, des Grundbesitzes und der sonstigen Einnahmen für das zweite Vierteljahr 1925. Schonfrist bis 17. Juli.

Körperschaftsteuervorauszahlungen und zwar der bisherigen Monatszähler für Mai und Juni, der bisherigen Vierteljahreszähler für April, Mai und Juni. Fortan erfolgen sämtliche Körperschaftsteuervorauszahlungen vierteljährlich. Schonfrist bis 17. Juli.

15. Juli: Ablieferung der eingehaltenen Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 10. Juli. Keine Schonfrist.

25. Juli: Ablieferung der eingehaltenen Lohnsteuer für die Zeit vom 11. bis 20. Juli. Keine Schonfrist.

Für die Berechnung der Lohnsteuer ist die Steuerkarte maßgebend, daher muß bei Veränderung des Familienstandes durch Verheiratung und Geburt die Eintragung sofort bei der zuständigen Gemeindebehörde beantragt werden. Beim Finanzamt werden beantragte Veränderungen nicht eingetragen.

Das Finanzamt teilt mit, daß Merkblätter über die neue Lohnsteuerberechnung jetzt wieder vorrätig sind und unentgeltlich abgegeben werden.

* Neuer Stadterbverordneter. Für den Maler Fritz Weidemann, hier, Wörthstraße 4, der sein Mandat als Stadterbverordneter niedergelegt hat, tritt gemäß Paragraph 8 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindebeschlüsse vom 12. Februar 1924 der Straßengrafen Otto Lehle, Dorfstr. 192, als Ersatzmann in die Stadterbverordnetenversammlung ein.

b. Primiz in der Meinelshufkirche. Konnte die Meinelshufkirche am Peter- und Paulsfeiertag die Grundsteinlegung zum Turm ihrer Pfarrkirche feierlich begehen, so erlebte die Gemeinde gestern einen Ehrenfest besonderer Art. Ein Sohn der Gemeinde, der Neupriester Vater Josef Duschak, konnte unter großer Anteilnahme der Pfarrangehörigen zum ersten Male zum Altare treten, um das hl. Messopfer darzubringen. Die Umgebung der Kirche und das Gotteshaus selbst hatten ein Festgewand angelegt. Unter feierlichem Glockengeläute, begleitet von der Pfarrgeistlichkeit, einer großen Schar weisgeleideter Mädchen, den Fahnenabteilungen der einzelnen Vereine, seinen Verwandten und Freunden, wurde gegen 10 Uhr der Primizant, ein Knabe von dem Haupte, das Kreuz in der Hand, von der Vikarie abgeholt und in die Kirche geführt, wo er das „Veni creator spiritus“ anstimmte. Sodann geleitete er am feierlich erleuchteten Altare, unter Führung der Vikare Schröder und Kampmann, sein erstes Messopfer; auch Priester Arens aus Hamm, in dessen Pfarrei der Neupriester seine Jugendjahre verlebte, hatte es sich nicht nehmen lassen, seinem jungen Amtsvorgänger zu assistieren. Die Festpredigt hielt anstelle des verhinderten Pfarrers Vater Vikar Schröder. Er sprach dem Primizanten sowie dessen Eltern und Geistlichen die herzlichsten Wünsche aus und wies besonders auf die hohe Bedeutung des Priesterstandes hin. Am Schluß der Feier empfingen die Eltern und Geistlichen zum ersten Male aus der Hand ihres Sohnes und Bruders die Kommunion. Der Kirchenchor sang eine mehrstimmige Messe. Nach Beendigung des Gottesdienstes wurde der Primizant wieder zur Vikarie zurückgeführt, wo er die Glückwünsche seiner Konfirmanden, seiner Angehörigen sowie der kirchlichen Körperschaften entgegennahm. Am Nachmittag fand dann eine feierliche Dankandacht statt. Der Neupriester gehört dem Orden der Gesellschaft vom Göttlichen Worte in Eitel an und wird sich der Missionarischeelsorge widmen. Die Priesterweihe empfing er nach Beendigung seiner theologischen Studien in Wien vor einigen Wochen durch den Kardinal Erzbischof.

Tradition.

7) Roman von Hans Richter. Amerikanisches Copyright by August Scherl & Co. Berlin 1923. (Nachdruck verboten.)

„Was haben Sie erwidert?“

„Dah wir für die Kohlenlieferanz aufkommen. Er soll nur bis Hamburg aufnehmen; tut er das, dann kann die „Emil“ am 31. früh in Cuxhaven stehen.“

Karpfanger atmete auf.

„Die chinesische Post ist wenig erfreulich“, fuhr der Professor fort. „Emil, Tientsin, bestätigt, daß die Chinesen die auf Grund der abgeschlossenen Kontrakte zu liefernde Baumwolle verweigern.“

Verd sah nach der Uhr. „Später, Herr Michels, wenn gefragt wird, ich bin vor fünf Uhr kaum zu erreichen.“

Als er allein war, trat er einen Augenblick vor einen flachen Wandspiegel, schloß auf und zog mit raschem, energiegeltem Griff eine Landkarte hervor: Ostasien. Kleine, bunte Fähnchen markierten das, was der Kaufmann wissen mußte, befreundete Käufer, Absatzgebiete und solche, die man gewinnen wollte.

Er nickte mit dem Kopf. Wenn sein Plan gelang —

Deute würde er nicht zur Börse gehen. Vor der großen Konferenz lag noch eine wichtige Besprechung. Er hatte den Wagen warten lassen und fuhr nun das kurze Stück bis zu dem neuen, großen Geschäftshaus, das im alten Abbruchhaufen entstanden war. Ein traufloser Gegenlag war kaum denkbar. Da lagen ineinander geschachtelt die engen Wohnhöfe, Häuser, die schon uralt gewesen waren, als der große Brand Hamburg fraß. Ein niedermiesiges Zeitalter hatte begonnen, mit dem alten Gerümpel reich und gründlich aufzuräumen. Stadt unentwirrt, und plötzlich hoben sich die Stadtwerke des Hauses Meurer aus der alten Stadt heraus.

40 Jahre Allgemeine Ortskrankenkasse.

Beachtenswerte Zahlen aus dem letzten Geschäftsbericht. — Beiträge und Preisbildung. — Fast 30000 Mitglieder. — Starke Kindersterblichkeit. — Bedenkliche Kolligänger der Kasse.

Am Freitag, den 3. ds. Mts., fand im Kreisshaus die Ausschussversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse statt. Die Versammlung wurde von dem Ausschussvorsitzenden, K. J. Scheidt, geleitet. Den Geschäftsbericht erstattete der Geschäftsführer der Kasse, K. J. Scheidt. Seinen Ausführungen ist zu entnehmen:

Der Rechnungsbilanz 1924 balanciert in Einnahme und Ausgabe mit 1.905.719,28 Mark. In Rücklagen sind vorhanden 113.890,85 Mark. Die gesamten Reineinnahmen des Jahres 1924 belaufen sich auf 1.687.002 Mark. Die Einnahmen aus Beiträgen auf 1.750.569 Mark. Der Kassenbestand betrug am Schluß des Geschäftsjahres 218.717,63 Mark.

Von den für nachstehende Zwecke verausgabten Geldern haben erhalten bezw. beansprucht:

Die Ärzte, Zahnärzte und Techniker . . .	25 %
Die Apotheker . . .	8 %
Die Krankenhäuser . . .	19 %

Die Mitglieder:

an Krankheits-, Hausgeld u. Taschengeld . . .	34 %
an Wohnhilfe . . .	4 %
an Sterbegeld . . .	1 %
persönliche Verwaltungskosten . . .	1 %
für die Verwaltungskosten . . .	1 %
sonstige Ausgaben . . .	1 %
oder aufwandsmäßig:	
Die Sachleistungen . . .	52 %
die Verleistungen . . .	40 %
die Verwaltungskosten . . .	8 %

Der Beitragsfuß konnte in der ersten Hälfte des Berichtsjahres von 9 auf 6 Prozent des Grundlohnes herabgesetzt werden, gegenüber einem solchen von 4 1/2 Prozent im Jahre 1914. Demnach für einen weiteren Abbau der Beiträge, der angestrebt wird, wirkt noch die Aufwärtsentwicklung der Preisbildung. Sie verurteilt im Vergleich zum Jahre 1914 bedeutend erhöhte Ausgaben für alle Sachleistungen. In der ersten Hälfte des Berichtsjahres 1925 sind die Ausgaben für die Krankenpflege um 11 Prozent gegenüber dem Jahre 1914 gestiegen. Der Beitragsfuß im Jahre 1914 betrug 4 1/2 Prozent, im Jahre 1925 6 Prozent. Die Ausgaben für die Krankenpflege im Jahre 1925 sind im Vergleich zum Jahre 1914 um 11 Prozent gestiegen. Die Ausgaben für die Krankenpflege im Jahre 1925 sind im Vergleich zum Jahre 1914 um 11 Prozent gestiegen. Die Ausgaben für die Krankenpflege im Jahre 1925 sind im Vergleich zum Jahre 1914 um 11 Prozent gestiegen.

Die gesamte Kopfsatzgabe je Mitglied und Jahr betrug 1914 auf 10,31 Mark, 1924 auf 52,70 Mark, demnach eine Erhöhung von 400 Prozent. Für das Jahr 1925 ist die Kopfsatzgabe mit 57 Mark veranschlagt. Die Kopfsatzgabe im Jahre 1925 ist die Kopfsatzgabe mit 57 Mark veranschlagt.

Da der zeitige Beitragsfuß den von 1914 um 33 1/2 Prozent übersteigt, müßte die heutige Kopfsatzgabe (1925) gegenüber der von 1914 auch in dem gleichen Maße steigen. Die Erhöhung beträgt aber nur 18 Prozent. Der Hauptgrund für das Sinken der Einnahmen liegt in der Minderungsverteilung, die ungünstiger geworden ist. Die Ertragsanteile nehmen den Krankheitsfällen die guten Versicherungsbedingungen und lassen ihnen die schlechten. Das aber liegt nicht im Interesse der Allgemeinheit, da die Stabilität der Sicherheit der Ortskrankenkasse garantiert muß.

Der Mitgliederbestand der Allgemeinen Ortskrankenkasse belief sich im Jahre 1924 auf durchschnittlich 28.286 Mitglieder, davon waren 16.267 männliche, 12.019 weibliche Mitglieder. An Erwerbslosen waren verzeichnet im Durchschnitt 5770 männliche und 927 weibliche Personen.

Bei 133 von insgesamt 5368 Arbeitgebern, die im Berichtsjahr Personen versichert hatten, ist eine Revision der Geschäftsbücher und Lohnlisten vorgenommen worden. Bei 44 = 30 Prozent der revidierten Arbeitgeber wurden die Lohnbücher nicht

* Die Gerichtsserien. Die Gerichtsserien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien werden nur in Ferienhöfen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Ferienhöfe sind: Straßhof, Arresthof und die eineinstündige Verfügung betreffende Sachen, Maß- und Marktsachen. Streitigkeiten zwischen Vermietern und dem Mieter oder Untermieter von Wohnräumen und anderen Räumen, oder zwischen dem Mieter und dem Untermieter solcher Räume wegen Verletzung, Vernichtung oder Minderung, sowie wegen Zurückhaltung der von dem Mieter oder dem Untermieter in die Räume eingebrachten Sachen, Streitigkeiten zwischen Dienstverhältnissen und Hausangestellten, zwischen Arbeitgebern und Arbeitern hinsichtlich des Dienst- und Arbeitsverhältnisses. Ansprüche aus dem aufrechterhaltenen Verhältnisse, Wechseln, Negationsprüche aus einem Schuld, Forderungen, wenn über Fortsetzung eines ange-

Karpfanger blieb einen Augenblick in dem prächtigen Vestibül stehen und ließ den Strom an sich vorbeifließen, der unablässig aus den Fahrstühlen, den Türen und von den Treppen her herabstürzte. Einige Menschen mit Altkleidern unter dem Arm, baziwischen Stenotypistinnen in kurzen Röcken, die die dünnen, leichten Strümpfe phantastisch weit über den Kopf trugen, schwebte über ihm. Hier in dieser Masse wurde das Individuum zu nichts, der Mensch zu einem Teil des großen Ganzen.

Ein vielbeschäftigter Herr sah hinter dem Fenster, über dem in goldenen Buchstaben das Wort „Anmeldung“ stand.

Karpfanger nannte seinen Namen. „Herr Meurer zu sprechen?“

Der Herr musterte ihn erstaunt. „Herr Meurer selbst? Sind Sie angekommen?“

Der alte Kaufmannsname bedeutete hier nichts. Angestellte aus fremden Städten, nicht mit den Verhältnissen vertraut, kamen und gingen, jagten einander, einig nur in dem großen Mangel vor dem einen Begriff: Meurer.

Nach der wenigen Jahren kannte kein Hamburger den Namen. Möglich war er aufgetaucht. Als Industrieller. Kohlengruben gehörten ihm, Hüttenbetriebe, Walzwerke. Dann kamen Maschinenfabriken dazu, und der Name begann in den Handelsbüchern der Hamburger Kaufmannschaft eine Rolle zu spielen. Bald traten Erzeugnisse in Schweden dazu, Salpeterminerale in Südamerika, und eines Tages lag drüben am Nordpol ein Dampfboot mit schwarzem Schornstein, der in welchem Fels ein M führte. In aller Stille war das Schiff gebaut worden als Grundstock einer neuen Meurer, die ihren Sitz in Hamburg aufschlug.

Nun kannte man den Namen Meurer und sollte ihn nicht wieder vergessen.

Die Kaufleute und Meurer an der Börse warteten darauf, daß Herr Meurer sich einmal sehen ließe. Meurer erschien nicht. Man hörte, daß er ein Haus gekauft habe, daß dieses Haus in feierlicher Eile umgebaut würde, daß Büros eingerichtet würden.

in Ordnung befanden. Insgesamt sind von diesen von den ausgezahlten Löhnen der Kasse 156.477 Mark verpfändet worden. 23 Arbeitgeber sind deswegen, teils recht empfindlich, soweit abschließende Beitragsbeiträge vorlag, befristet worden.

Es haben im Jahr 1924: 12.227 Mitglieder oder 43,2 Prozent der gesamten Mitgliederzahl. Dem Vertrauensrat vorgelegt wurden 2436 Mitglieder = 20 Prozent der für arbeitsunfähig erklärten Mitglieder. 32 Prozent der Nachuntersuchten wurden für arbeitsfähig befunden und 8 Prozent den Krankenhäusern zur Beobachtung überwiesen.

Es ist leider so, daß viele Mitglieder die Leistungen der Kasse in Anspruch nehmen, nicht weil sie krank sind, sondern aus wirtschaftlichen Gründen; deshalb ist eine gewissenhafte Kontrolle und eine arbeitende Kontrolle unbedingt erforderlich. Eine Verfeinerung in diesen Verhältnissen wird von der kommenden Erwerbslosenversicherung erwartet.

In Krankenhäusern sind verpflegt worden:

1924: 2439 Mitglieder mit insgesamt 70.906 Pflegetagen.
1923: 1994 Mitglieder mit insgesamt 42.851 Pflegetagen.
1922: 1635 Mitglieder mit insgesamt 39.799 Pflegetagen.

Die Familienversicherung wurde in Bezug auf die Familienversicherung von 429 Mitgliedern mit insgesamt 1117 Pflegetagen in Anspruch genommen (1923: 6597 Pflegetage, 1922: 3486 Pflegetage). In 1924 Fällen sind Selbstverpflegung durchgeführt worden. Wohnhilfe ist an 171 Mitglieder und 421 Familienangehörige gewährt worden. Bei 326 Geburten und 427 Absterben wurden ärztliche Hilfe beantragt. Bei 1224 Betriebsunfällen ist die Kasse eingetreten. In 390 Fällen ist Sterbegeld gezahlt worden. Es fällt die starke Kindersterblichkeit auf. Für Förderung der Kindersterblichkeit muß alles gegeben. 244 Kriegsbeschädigte sind von der Kasse versorgt worden. Außerdem sind Mittel für Zwecke der Krankheitsversicherung und Vorbeugung aufgewendet worden.

An das Arbeitsamt der Stadt Bochum wurden 446.531,73 Mark für die Erwerbslosenfürsorge abgeführt.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse kann in diesem Jahre auf ein 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Mit 557 Mitgliedern und einem Geldumlauf von 12.000 Mark wurde im Jahre 1885 der Kassenbetrieb eröffnet. Von 1000 Einwohnern waren damals 13,8 bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse versichert. 1895 zählte die Kasse 2465 Mitglieder, 1905 4141 Mitglieder, 1915 12.299 Mitglieder. Heute beträgt die Zahl der Versicherten rund 28.000 und unter Einzelnutzung der mitverpflichteten Familienangehörigen rund 40.000, wobei ein Viertel der Bochumer Bevölkerung bei der Ortskrankenkasse versichert ist.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse hat in den vergangenen 40 Jahren manche Kriege mit durchgemacht, aber trotz allem hat sie sich nicht zuletzt dank der Vorsehung ihrer Selbstverwaltung, gut behauptet und der Volkswirtschaft große Dienste geleistet.

Bei fortwährender Verengung unserer Wirtschaft und bei Erreichung eines besseren gesellschaftlichen Standes und bei der Ortskrankenkasse in Bezug auf ihren Mitgliederbestand ist zu hoffen, daß die Entwicklung der Kasse sich weiter in aufsteigender Linie bewegen wird, um ihrem Zweck, an erster Stelle mitzuarbeiten an der Erhaltung unserer Volkskraft, immer mehr und besser dienen zu können.

In der Aussprache, an der sich außer dem Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Kaufmann Karl Koch, noch eine Anzahl Vertreter beteiligten, wurde der Wert einer ausgehenden Familienversicherung ganz besonders unterstrichen. Das Vorgehen des Reichsfinanzministeriums, der bekanntlich die Familienversicherung zum Schaden der Allgemeinheit hat fallen lassen, gebe ein Beispiel, wie man es nicht machen solle.

langenen Baues gestritten wird. Auf Antrag hat das Gericht auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Ferienhöfe anzuweisen. Die Verurteilung der Vermögenssachen und Nachlasssachen unterbleibt, soweit das Bedürfnis einer Beschleunigung nicht vorhanden ist. Auf das Noteneinstellungsverfahren, das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Aufstellungen finden während der Ferien nur an jedem Dienstag in den Vormittagsstunden, Vernehmungen von Rechtsuchenden nur Dienstags und Freitags vormittags von 10 bis 12 Uhr statt.

!! (Bochumer Schwimm- und Badeziffern. In der städtischen Schwimm- und Badeanstalt wurden im Juni 1925 an Wädern verabsolgt: 12.356 Schwimmbäder, 4256 Wannenbäder, 368 Heißbäder, 2254 Volksschwimmbäder, 6057 Volksbadebäder, 377 Schwimmbäder für Volksschulen. Zusammen 25168 Bäder.

Irgendwo sollte Meurer sitzen und arbeiten; aber keiner hatte ihn bisher gesehen.

Immer mehr Dampf mit schwarzen Schornsteinen und dem großen M tauchten im Hafen auf. Die Reichswehr in Wilhelmshafen baute, der Vulkan in Stettin; in Danzig sollte ein Schiff auf den Heiligen liegen. Die Fachleute schüttelten den Kopf. Was soll das?

Direktoren der neuen Meurer erschienen an der Börse, verhandelten mit Maklern und Exportagenten, gaben Aufträge und nahmen Orders entgegen. Lieber, allhier, nach Südamerika, durch den Panama, nach Ostasien, in die Süde, auf die Mittelmeerbäder. Eine neue Meurer hatte erstaunlich schnell Fuß gefaßt.

Labungen kamen, die man nicht erwartet hatte, langsam lieferte sich der Schleier, schwere Maschinen, aus Meurer'schem Stahl geschweis, der in Meurer'schen Hüttenwerken erzeugt wurde, verließ der Exporteur Meurer auf die Schiffe seiner eigenen Meurer, um sie an seine ausländischen Käufer zu liefern.

Jetzt wußte man es, Meurer war alles, Grubenbesitzer, Schwerindustrieller, Maschinenfabrikant, Exporteur, Exporteur, Meurer und überseelischer Vertreter, Meurer war die neue Zeit.

Die an der Börse schüttelten den Kopf. „Das wird sich geben, wenn er sich Finger verbrannt hat, wir haben unsere Erfahrungen seit Jahrzehnten, seit Jahrhunderten, seit Deutschlands überhaupt Handel treibt.“

Es gab sich nicht, Meurer blieb und Meurer wuchs. Mancher sah ihn im einfachen Wagen durch die Straßen fahren, bald in seinem Kontor verschwinden, mancher lernte ihn in Konferenzen kennen. Jeder wunderte sich, wenn er den unheimlichen, kleinen Menschen vor sich sah, der so gar nicht an sich hatte, der nicht mehr war wie seine Maschinen, wie seine Dampf, wie alles, was mit ihm zusammenhang — und der eine Macht geworden war, die kaum ein Mensch ganz begreifen konnte.

Meurer kontrollierte oder finanzierte jeden Erwerbszweig, angefangen vom Kurshandel der Hafenstadt, des eleganten Badeortes, bis zur einfachen Seilungsgeellschaft. Meurer finanzierte Gemeinden,

Die Hausbesitzer und die Aufwertungsfrage.

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein Stadt-Mitte hielt am Samstag eine stark besuchte Versammlung bei Fritz Veltens ab, die der Vorsitzende, Stadterbverordneter Behnke, leitete. Von der Geschäftsleitung wurde über geschäftliche Fragen, Wohnungswirtschaft, Wohnungsnot in Bochum und den Verlauf des letzten Zentralverbandstages in Dresden berichtet. Der Vorsitzende sprach über den gegenwärtigen Stand des Wohnungsbauprogramms der Stadt Bochum für 1925. Den Hauptbauplanungsstoff bildete die Aufwertungsfrage, zu der die nachfolgende Entscheidung einstimmig angenommen wurde:

„Der 500 Mitglieder umfassende Haus- und Grundbesitzer-Verein Stadt-Mitte legt Protest ein gegen die Art, mit der man bei der geplanten Lösung der Aufwertungsfrage die vitalsten wirtschaftlichen Bedenken des Hausbesitzes mißachtet. Durch die Aufwertung des Aufwertungsgebietes erklärt man seit langem gültige Rechtsansprüche und Verträge einfach für nichtig; richterliche Urteile, die seit Jahren rechtskräftig sind, werden ohne Rücksicht auf die Folgen aufgehoben; der öffentliche Glaube des Grundbesitzes wird in bedenklicher Weise erschüttert; alles in allem: eine Rechtsunsicherheit, die ungenutzbar wird erzeugt. Sodann ist keinerlei Garantie dafür gegeben, daß nicht binnen kurzem auch auf anderen Gebieten rückwirkende Gesetze erlassen werden. Der vorgezeichnete Aufwertungsplan von 25 Prozent ist für den deutschen Hausbesitz untragbar, wenn nicht höhere Mieten als bisher für die Verzinsung und Tilgung der Aufwertungskosten bewilligt werden. Es geht nicht an, den deutschen Hausbesitz wegen der angeblich gemachten Inflationsgewinne dreimal zu bestrafen. Wenn man ihm unter dieser Bedingung 1. die hohe Haussteuer, 2. die Aufwertungskosten auferlegt und 3. aus dem Grundbesitz die Mieten in demartem Maße niedrig hält, wie es bisher geschehen ist, führt man zynisch die Verhältnisse an, die in einem erheblich größeren Umfang herbei, als man mit Hauszinsermitteln Neubauten schaffen kann. Wenn die Hypothekenaufwertung dennoch im vorgezeichneten Maße vorgenommen werden sollte, verlangen wir, daß auch die Hypothekendarlehen die Pfandbriefe aufwerten, die sie ihren Gläubigern zum Nennwert abgekauft haben, da sie sonst einen völlig ungerechtfertigten Vorteil aus der Aufwertung ziehen würden, der im krassen Gegensatz zu den Prinzipien steht, die dem Hausbesitz auferlegt werden. Im Interesse der Kapitalbeschaffung muß die Aufwertungsfrage schnell und endgültig geregelt und dem Hausbesitz die freie Verfügung über sein Eigentum wiedergegeben werden. Wir ersuchen den Herrn Reichsanwalt dringend, seinen Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen.“

Diese Entscheidung soll sofort an den Reichsanwalt und die Mitglieder des Aufwertungsausschusses weitergeleitet werden.

□ Der Schönheitswettbewerb. Eine Galerie schöner Frauen und Mädchen ist nun auch in Bochum zu sehen und soll vom Freitag ab in der Tonhalle gezeigt werden. In unserer Gegend, wo das lustige rheinische Blut gemischt ist mit der tiefen und sinnigen Westfalenart, wächst ein guter Schlag, der sich wohl messen kann mit Hannover und Düsseldorf, welche Städte an Frauenschönheit besonders reich sein sollen — wie die Filmleute behaupten, die es ja wissen können. Die Tonhalle war zu einem Filmatelier geworden. Von mehreren hundert Anmeldungen wurden etwa 40 geteilt. Wer das erste Mal diesen Abschnitt aus dem großen Wirrwarr eines solchen Wettbewerbs sah, der hat auch gleich einen gründlichen Begriff davon bekommen, daß es nicht ganz so leicht ist, im unbarmherzigen grellen Licht des Films mit Ehren zu bestehen. Die Schönheit tut es nicht allein, wenn gleich sie eine große Bedingung ist. Munn, Gewandtheit, dramatisches Temperament muß als Grundvoraussetzung zur Filmarbeit mitgebracht werden. Manches freilich läßt sich lernen. Daß mancherlei schimmernde Talente im Volke stecken, das wird der Freitag zeigen; denn so manche kleine Szene mit Blumen, mit dem Telefon, mit Ballspiel und Federhalter ist ganz nett geraten. Doch es soll hier nicht zuviel ausgeplaudert werden.

Abendblatt
Neueste Nachrichten
für Bochum und Umgebung.
Neueste Telegramme, Kurztel
Erscheint täglich 4 1/2 Uhr.

Städte, Staaten, Reichsbetriebe. Meurer galt als einer der reichsten und mächtigsten Männer der Welt. Hamburg schien ihm zu gefallen, immer mehr Abteilungen seiner Verwaltung wurden in die Hafenstadt verlegt, der Raum wurde rasch zu eng, und eines Tages konnte man wieder staunen: Meurer baute einen Wolkenkratzer, ein Haus mit zwölf Stockwerken.

Man sprach von dreitausend Büros.

Das Telefon neben dem jungen Mann schnurrte. „Herr Meurer läßt bitten.“

Ein Fahrstuhl führte Bernd bis in das oberste Stockwerk. Sein Fuß versank in weichen Teppichen, die Türen waren dicht mit Leder gepolstert. Hierher drang kein Laut mehr.

Ein Sekretär empfing ihn. „Herr Meurer läßt sich einen Augenblick entschuldigen.“

Das war alles sehr praktisch und zweckentsprechend, die Rohrpost, die Telefonanlage, die drahtlose Station, die gleich neben dem Zimmer des Sekretärs lag. Und doch fehlte Bernd etwas. Alles schien ihm farblos und nichtig.

In der Tür zum Nebenzimmer stand ein kleiner, einfach gekleideter Herr, musterte den Besucher eine Sekunde, trat ein wenig zurück.

„Ich bitte.“

Das also war Meurer.

Ohne Umwege und zeitraubende Höflichkeit ging der Mann, sobald sich die Tür geschlossen hatte, auf den Zweck des Besuches ein.

„Sie haben mir ein Exposé über den chinesischen Handel geschickt, Herr Karpfanger, und mir von einer Idee geschrieben, die auch für meine Betriebe in Frage käme“, sagte er.

Das Licht fiel voll in den Raum, sowohl auf den Besucher wie auf die Büge des Hausherrn. Wägen, die den einen vor dem Tageslicht schützten und die Beobachtung erleichterten sollten, verschmähte Meurer.

„Es handelt sich um grundlegenden Veränderungen im chinesischen Geschäft, die die gesamte Hamburger Kaufmannschaft treffen“, begann Karpfanger.

„In der rechnen Sie mich also“, kam es trocken hinter dem Schreibtisch hervor. „Viel Gutes.“

(Fortsetzung folgt.)

★ **Zwei Schiedsprüche im Gewerbe.** Die Verhandlungen zur Schaffung der neuen Reichsstariftarife für die kaufmännischen und technischen Angestellten des deutschen Gewerbes führen gestern im Reichsarbeitsministerium zur Abgabe zweier Schiedsprüche. Beide Schiedsprüche regeln die vorhandenen Hauptstreitpunkte: Arbeitszeit, Ueberstundenvergütung, Urlaubsgregelung und Leistungsstariftvertrag. Die Unzufriedenheit ist verflüchtigt worden. In der Arbeits-

den. In Vortrag, der sich auf mannigfache ge-
därft, noch Tempelveränderungen und ummotiviert,
Pauken zu überwinden. In. Musikdirektor Ottena
(Esien) begleitete am Flügel den Sänger zu Willen,
sobald die Zusammenhang gewahrt blieben. Die Ge-
treue war dem Buchdruckermeister Ludwig über-
tragen. Er gab einen liebreich über die Geschichte
des Männerchorwesens und wußte in geschickter Weise
den Humor einzuflechten. Besondere Bedeutung
wurde dem Ministerialerlaß zur Flügels des Chorge-
sanges beigemessen und der dringend Wunsch um
Ausdruck gebracht, daß die Stadt- und Gemeindevor-
waltungen in steuerlicher Hinsicht den Konzertveran-
staltungen der Männerchöre Erleichterungen schaff-
mögen, da die Vereinigungen im Interesse der Volks-
bildung doch künstlerischen Interessen dienen. Den
gleichen Gedanken griff der Vertreter des Unterperban-
des Bodum, Ingenieur Rein, auf, der nach einer
eindrucksreichen Vortragsweise des von den vereinigten
Chören „Liebesfreund“ und „Mädchen“ aufgeführt

* **Sonderzug zum Katholikentag.** Das Zentral-Komitee der deutschen Katholikentage hat Sonderzüge nach Stuttgart vorgegeben, darunter einen rheinisch-westfälischen Zug, der am 22. August von Köln auszieht und gegen Abend in Stuttgart eintrifft.

So hatte man denn am Ende des Singses reich erfreuliche Gesamteindrücke und nahm das Bewußtseins mit nach Hause, daß es in unserer engeren Heimat um die Pflege des deutschen Viebes, und der Männerchor- sache im besonderen, recht gut bestellt ist. M. V.

m Wohnungsmängel. In einem Rechtsstreit zwischen dem Hausbesitzer M. in B. und dem Oberpräsidenten hat das Obergerichtsverwaltungsgericht in a. ausgeführt, die sowohl der Polizeibehörde als auch der Wohnungsaufsichtsbehörde gegenüber bestehende Verpflichtung des Hauseigentümers zur Beseitigung von öffentlichen Mängeln seines Hauses erleihe eine Ausnahme, soweit eine andere die Inanspruchnahme des Eigentümers auslösende fordergefehlige Regelung erfolgt sei. Im Hinblick auf § 5 der Wohnungsmangelverordnung vom 23. September 1918 und die Wohnungsmangelgefehlbes vom 26. Juli 1923 könne daher das Ziel, eine auf Wohnzwecken öffentlich rechtlich ungeeignete Wohnung, die nach dem ernstlichen Willen des Eigentümers leer stehen solle, durch Beseitigung der Mängel auf Wohnzwecken geeignet zu machen, nicht durch eine Anordnung der Wohnungsaufsichtsbehörde an den Eigentümer wegen Beseitigung der Mängel sondern nur im Wege des § 5 der Wohnungsmangelverordnung oder des Wohnungsmangelgefehlbes, als durch die von der Gemeinde und nicht von dem Eigentümer zu bewirkende Verfehlung als Wohnräume errichtet werden.

sollten alle Kinderpflegerinnen weniger zu Schlämme- und Scherzgeboten veranlassen, sondern vielmehr zu ernstlichen Verboten um das körperliche Wohl des Säuglings. Wie oft werden lange Liebschen gefungen, um durch Bestreuen der nassen und wundten Körpertheile des Kindes mit dem Vaselin-, Kinder-Puder alsbald die Schmerzen des Kindes befohen sind.

Kaiser-Natron

macht alle **Speisen leicht verdaulich**,
darf in **keiner Küche fehlen**.
In Originalpackung. Rezepte gratis in meisten Geschäften

AUXOLIN

Schuppenbildungen
und den damit verbundenen
Haarausfall behandelt
man am zweckmässigsten mit
Auxolin-
Schuppen-Pomade
von F. Wolff & Sohn, Karlsruhe.
Preis Mk. 1.25 und Mk. 2.— die Dose.

AUXOLIN

**Fett- u. Esskohlen
Gasflammkohlen u. Anthrazit
Koks u. Briquets**

Jede Menge und Sorte liefert
pünktlichst und billigst an
Händler, Industrie u. Private

Bochumer Kohlen-Kontor
Bochum, Humboldtstraße 53 ♦ Fernsprecher 3817 und 3818

LB1

Dr.
 Wanne,
 Dorsten.

Die glücklichen
 gesunden
 J.
 zeigen an
 La.
 Wilhelm
 Tinn
 Essen, Sommer

sanft
 mein
 Schw.

im f.

den
 vom

Info
 meiner
 Herr
 Übertrag
 Spr
 Praxis
 für Best
 San.

Bochum
 Le.

Ausbild
 Schritten
 Gesang
 klasse
 H. Grun
 Fr. Frisc

Mü
 5
 B
 Anfa
 LT. 1a

Sch
 Umsonst geb
 weiligen kann
 borkse Haut
 fleckie, dürr
 Haare, fettig
 in den Achs
 Fuß-, Hand-
 Nasenform
 runzeln, Krä
 stehende Oh
 geben, um w
 beifügen.
 Frau Ida

Bochum
r. 19, Tel.-Nr. 4418.



**Kaffee
Mackert**

Diese Woche
Spezialität
Westf. Torten

Wörls
Enffettu
Wörlshotene
BOCHUM
Viktoriastr. 3

ger gsicc uterhaus EICKEL Vorzogstr. 4.	Commerzreise. Im romantischen Sönnetal finden Commerzreisler in neuem, ruhigem Saufe, bei bester Ver- pflegung (4 Wadletten) gute Aufnahme. Preis 8 Mk. 4.50. Franz Frohne, Besam. Post- und Bahnst. Sautouci, Sauerland. a9549	Zahnpraxis P. Sachse Viktoriastr. 9 Billige Preise. Beste Behandlung.
--	---	---

5



78

**Hühneraugen zu behandeln
anders als mit „Lebewohl“
heißt die Füße sich verschandeln!
„Lebewohl“ ist die Parol!**

Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** für
die Zehen und **Lebewohl-Ballschleiben** für die
Fußsohle, Bleichdose (8 Pflaster) 75 Pfg., erhältlich
in Apotheken und Drogerien.

190

W
GUSTAV HE
Rottstrass
Wörishofe
Entfettung
Wörishofener Krä
BOCHUM
Viktoriastr. 3 **H**

affeln
EIMANN
se 32

ner
gssee

uterhaus
EICKEL
erzogstr. 4.

Kein

Ge
Im ro
Ge
in neuem,
pflegung (

Franz

Humboldt
ne Hausfrau versäum
Immerfeische.
manifchen Hönneal findem
Immerfeischer
ruhigem Saufe, bei befter
4 Wadletten) gute Aufnah
Preis Mt. 4.50.
Frohne, Badam, Post-1
Sauerland. dinst, Sanftfor
a98

Zahnpr.
P. Sack
Viktoria
Billige Preise. Best.

egenheft.

axis

chse

str. 9

ie Behandlung.

Hühneraugen zu beheben
anders als mit „Lebewohl“
weist die Füße sich v
„Lebewohl“ ist die Pa
meint ist natürlich das
empfohlene **Hühnera**
gen und **Lebewohl-Bal**
le, Blechdose (8 Pfäst
theken und Drogerien.

andeln
wohl“
erschandeln!
rol!

berühmte, von vielen
ugen-Lebewohl für
llenschein für die
er) 75 Pfg., erhältlich
190

Mein großer Juli-Verkauf beginnt heute!

**Mengenabgabe
vorbehalten**

Es kommen zum Verkauf als erstes nur Qualitätswaren in **Kleider- und Seiden-**
stoffen zu Preisen wie nie zuvor. Ueberzeugen Sie sich von der Güte der Qualitäten.

**Mengenabgabe
vorbehalten**

Helvetiaseide **125**
einfache Breite, nur in weiß, Ia. Qual. Meter

Waschseide 70 cm breit **2⁹⁰**
 prachtvolle Karos Meter
 Letzte Mode! Enorme Auswahl

Weit unter Preis
Bedruckte Rohseide ca. 80 cm br.
 elegante Muster mit kleinen Druckfehlern
 Besonders zu beachten! Meter

Crepe-Marocaine ca. 95 cm
breit **450**
Kunstseide in sich kariert in schönen
modernen Farben Meter

Crepe-Marocaine ca 100 cm
breit **6⁵⁰**
Wolle mit Seide, eleg. Druckmuster
für Kleider und Kasaks . . . Meter

Ferner liegen aus:
Einzelne Stücke
Seidenstoffe
die sich nicht anführen lassen,
zu spottbilligen Preisen.

Nie wiederkehrende Kaufgelegenheit!

Ein Posten

Crep de chine

ca. 100 cm breit, Ia. Qualität, keine ausrangierte
Farben, sondern in weiß, marine, schwarz, jade,
flüder, lachs, bordo, grün, taupe, orange, cerise,
rot, kaiserblau Meter

5⁵⁰

Der Gipfel der Billigkeit!

Ich erhielt von einem ersten Fabrikanten einen Posten **Kleiderstoffe** weit unter Preis, darunter befinden sich ca. 105 cm breite, reinwollene, gute

Popeline und Mohairs **275**
in mehreren Farben Meter

Im Interesse der Kundschaft bitte ich nach Möglichkeit auch den **Vormittag** zum Einkauf benutzen zu wollen.

Reinwollener Cheviot **145**
ca. 85 cm breit, marine, gute Quali-
tät Meter

Schweizer Voll-Voile **165**
ca. 115 cm breit, weiß, gute Qualität
Meter

Reinwollener Cheviot **245**
ca. 130 cm breit, marine, haltbare
Qualität Meter

Reinwollene Schotten 2⁹⁵
allerletzte Ausmust. für Kleider und
Kasaks. sehr billig Meter

Crepe-Marocaine ca. 105 cm breit **395**
reine Wolle, in weiß, rot, cerise, holz-
manie! Meter
Ganz besonders billig!

Fast sämtliche noch vorrätige
Sommerware
habe ich im Preise bedeutend
herabgesetzt.

Etagengeschäft

Gustav Kaufmann

Bochum gegenüber Intimes Theater **Kortumstr. 2**

Pianos

mit Elfenbein-Klaviatur
von 1250 Mark an.
Teilzahlung gestattet.
J. L. Rebbert, Lothringerstr. 12,
zwischen Allee- und Moltkeplatz.

Wer Anzug- u. Paletotstoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten. Gute Verarbeitung. Reparaturen u. Aufbügeln in eigener Werkstatt *billigst.
Herm. Issel, Bochum, Dorsenerstraße 116

Dr Klebs Kefirpilze

oder Kefirkörner irrtümlich häufig „**Joghurt-
pilz**“ genannt, liefern mit Milch
wohlschmeckenden Kefir, leicht herzu-
stellen, sehr wirksam bei **chronischen
Verstopfung**, Magen- und Darmleiden.
Mit Vollmilch bereitet vorzügliches
leicht verdauliches Kräftigungsmittel bei
Lungenleiden, Blutarmut u. **Magerkeit**.
Dr. E. Kiebs Joghurtwerk
München, Schillerstr. 28.
Zu beziehen d. Apotheken und Drogerien
Druckschriften kostenlos.
Stets vorrätig: **Einhorn-Apotheke,**
Alte Apotheke. Al

S *Druck und
Zusatz in
Druckerei* **N** *Neu
2. Aufl.
gaben* **D** *Größte
Lithografie
Anstalt*

Stuttgarter Neues Tagblatt

Was Viele noch nicht wissen...

Unser Saison-Ausverkauf beginnt am Mittwoch, den 8. Juli, früh 9 Uhr.

**Gewaltig sind die
Schläge durch unsere
bisherigen Preise.**



**Gewaltiger noch
die bisherigen Erfolge
in allen Abteilungen.**

Am gewaltigsten die Vorteile, die wir Ihnen am Mittwoch bieten.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Der Führer.

Eliaße von

Richard S. Schroeder, Mithrasleben.

Es ist ein tüchtiger Marsch gewesen. Erst die acht Kilometer den rauchenden Fluß entlang, dessen Ufer das erste grüne Frühlingsgrün zeigten. Dann der Aufstieg zur Burg. Sie hat immer vor den Augen der Wandernden gestanden. Der Bergfried als scharfe Silhouette vor dem bläulichen Märzhimmel, die roten Dächer der Gebäude leuchtend im Sonnenlicht. Das Ziel, nah und doch so fern, bestiegte die Schritte. Nach langer Winterruhe dieser Beherrschten des Tages, um die die Historie einen bunten Mantel webte, entgegen eilen zu können, gab dem Marschtempo einen frohen Rhythmus. Mein Lied ertönte, und doch ist dieses Wandern ein einziger Gesang gewesen. Die Waldhöhen rechts und links des Weges, befreit von der Stille des Winters, die Luft erfüllt von Sonnenwärme und Veredlung, die ersten Blumen in den noch kahlen Nischen — das alles ist wie ein Zauber mit ihnen gegangen.

Und noch etwas anderes hat dieser Frühlingswanderung besonderen Inhalt gegeben. Der Alte, der geliebte Führer der frohen Schar ist das letzte Mal an ihrer Spitze gegangen. Wie er sein Amt in der Stadt niedergelegt, will er auch jetzt von seinem Führerposten zurücktreten. „Ich bin zu allem zu alt!“ hat er gesagt. „Dahin wird diese Wanderung meine letzte Fahrt sein!“ Ach, der Alte! Wie jugendlich ist er mit ihnen marschiert! Wohl hat man ihm den langen Weg durch die Märzluft angetan. Beim Aufstieg brauchte er, ein wenig müde und bleich, sogar eine Stütze. Aber im Aufsteigen alles dessen, was dieser goldene Frühlingstag an Schönen und Erhabenen gebracht, ist er doch einer der Jüngsten gewesen. Wie er den Siedeln in den Staub der Straße stieß, wie er in den kurzen Wanderpausen zu den Jagdhunden gesprochen, jeder Satz ein Hymnus auf die Größe des Schöpfers — das man das wissen sollte in Zukunft, das ist das einzige Lebende gewesen auf diesem frohen Gang durch den Frühling.

Nun sitzt man in der hohen Halle der Burg, der auch der glühende eiserne Lenz die noch winterliche Kühle nicht ganz nehmen kann, und schwingt die Weher. Der Alte thronet an der Spitze der Tafel in seinem Mantel geküßt. Er wirft, das Gesicht wieder ein wenig gerötet und das weiße Haar lachend aus der Stirne gestrichen, manch lustiges Wort in die frohe Schar. Vor den Fenstern verflucht der Tag. Der westliche Himmel, ganz in das Gold der sinkenden Sonne getaucht, schied einen Widerschein in den Raum und erhellte ihn mit seltsamen Lichtern. Wandmalereien geben die Augen des Alten durch die Fenster und bohren sich in das himmlische Leuchten. Dann wird er plötzlich still. Hat er alles vergessen. Die Wanderung, die Gefahren, die hohe Halle. Kommen seine Augen zurück, glimmt ein rätselhaftes Feuer in ihnen. Holt er es aus dem Tempel am Himmel? Glüht es in ihm selbst auf? Ah, und einmal wird es zur Flamme, die hell über die Schar zuckt:

„Freunde!“ ruft er hastig aufspringend und den Mantel abwerfend, „Freunde! Ich sehe dort vor den Fenstern etwas stehen, das wie ein Sinnbild für mich ist: Es will Abend werden. Die Nacht kommt. Ist das nicht im Scheine dieses göttlichen Leuchtens heimgekehrt. Seht, Freunde, das am Himmel ist es, warum ich ein Wanderer ward. Jetzt ist das Wandern vielen nur Sport. Sie fressen die Kilometer und nehmen die Berge wie Hindernisse. Ich ging mein ganzes Leben lang, um dem Schöpfer nahe zu sein. Mehr als die Länge des Weges, die Höhe der Berge, die Schönheit der Aussicht, war mir der Wunsch, ihm, dem Großen und Gültigen, zu begegnen. Ah, und ich habe ihn oft getroffen! In der Frühe, mittags in der Stunde des großen Schweigens, abends, wenn das Leuchten am Himmel hing. In jeder Blume, in jedem Baume, bei jedem Schritt, von den Höhen und im Tal sah ich ihn, nur ihn! Liebling, rief ich oft in mich hinein, ich danke dir, daß du bei mir bist! Ah, und aller Mühen und alle Sorge des Tages war da nichts vor dieser Gewissheit. Seht, Freunde, das ist es, was unser Leben oft schwer macht: die Sorge um Weg und Ziel unseres irdischen Daseins. Als Wanderer mit ihm, schwand mir diese Sorge. Ich lebte nur dem Tage, den er mir schenkte. Suchte nur ihn als Ziel. Und so, als Wanderer mit der großen Sehnsucht, will ich ihm auch begegnen auf meiner letzten Fahrt!“

Einen Augenblick bleibt er, als er geendet, stehen, streicht mit einem herrlichen Mäntelchen des Kopfes die über die Stirn gefallenen Haare zurück und greift dann plötzlich mit beiden Händen trampfhaft ins Leere. Die Schar, noch ganz im Wonne seiner Worte, erschrickt über diese hilflose Bewegung. Besorgte Rufe werden laut, Fragen bestürmen ihn. Der Alte schweigt. Er hat sich wieder gesetzt und sieht müde den Kopf in die Hand. Man beruhigt sich allmählich. Von neuem freuten die Wanderer, aber es liegt doch wie ein Alb auf der Schar. Eine halbe Stunde vergeht mit Plaudern und Trinken. Da steht der Alte abermals auf. Er sagt, er wolle hinunter ins Tal gehen, um dort den Zug zur Heimfahrt zu benutzen. Der Rückmarsch in der Nacht sei ihm doch zu beschwerlich heute. Und wieder greift er einen Augenblick mit tastenden Händen in die Luft. Man will auch allein gehen. Und man läßt ihn gehen; denn sein Führerwort ist ihnen immer heilig gewesen. An der Tür bleibt er noch einmal stehen. „Gute Nacht, Freunde!“ ruft er in die Halle, den Hut fast übermüht schwingend. Man andrängt ihn, drückt ihm die Hände.

Als er gegangen ist, will keine Fröhlichkeit mehr aufkommen. Was ist ihm? Warum geht er? Noch nie hat er die Schar während einer Wanderung verlassen. Man beschließt nach einer Weile, ebenfalls aufzubrechen, früher als geplant. Das Leuchten am westlichen Himmel ist aufgelöst. Als man in den Burghof tritt, liegt das silberne Licht des Mondes auf dem hohen Pfister. Ohne recht zu wissen warum, wählt man nicht den kürzeren Weg durch den Wald

Das chinesische Aufruhrgebiet.



Seit Wochen schon tobt in China wieder ein schwerer Aufstand, der sich allerdings vornehmlich nur auf die Küstengebiete beschränkt. Der Kampf spielt sich zumeist in den großen Städten wie Schanghai, Peking, Hongkong und Wungoo ab. Das Selbstbewußtsein der Chinesen ist erwacht. Noch ist das Aufruhrgebiet

verhältnismäßig eng begrenzt, aber große Gefahren können aus dem Aufstand entstehen, wenn die chinesischen Generale, die um die Herrschaft über ihr Land sich bekämpfen, die Kampfesfreude wirklich ausnützen zu einer Machtwort gegen Europa.

ins Tal hinab, sondern die breite Straße, die er, der Führer gegangen ist. Sie führt in weiten Serpentinlinien hinunter an den Fluß. Ihn will man dann entlang marschieren, wie bei der Wanderung am Tage. Eine Zugspitze wird laut, aber sie verstummt gleich wieder, als hätte ihr jemand Schweigen geboten. Die Straße, die Waldwege und unter das breite Tal sind in das Märchenland des Mondes getaucht. Die Luft ist frisch und doch voll jener köstlichen Würze, die der Erde entströmt, wenn die Sonne lange Stunden sie erwärmt. Man nimmt den Weg ohne sonderliche Eile. Bisweilen bleibt man auch stehen, wie gebannt vor dem Zauber dieser Frühlingsnacht. Ist der nahe, von dem er, der Führer, vorher gesprochen?

Gleich am Ende der Straße, dort wo sie, in einem leichten Bogen ausholend, in einem Dörfchen am Flußufer mündet, steht plötzlich die Spitze der Schar. Die Zurückgebliebenen sehen, wie man sich über jemand beugt, der wie schlafend an einem Abhang liegt. Und nun geht ein Ruf durch die Stille der Mondnacht, der wie ein verzweifelter Schrei ist: „Der Führer!“ Man drängt zu der Spitzengruppe. Ein junger Mediziner kniet an der Seite des Alten, nimmt das bleiche Haupt in seine Arme, legt das Ohr an die Brust. Atemlos steht die Schar. „Er ist tot, Freunde! Herzschlag...“ Dumpf und schwer klingen diese Worte, die Hute fliegen von den Köpfen.

Man hat eine Vahrre aus dem Dörfchen geholt. Man hat den Toten darauf gelegt und mit seinem Mantel zugedeckt. Nur den Kopf hat man freigelassen, auf dem nun das Mondlicht liegt. Man nimmt die Vahrre auf und legt an die Spitze des Zuges. Und trägt sie nicht etwa zu den Menschen und zu der Bahnhofsstation, nein, man trägt sie in die Nacht hinaus. Den Weg, den er als Lebender gegangen, soll er als Toter zurückgehen. An der Spitze der Schar, wie es ihm, dem Führer gebührt. Und es ist kein trauriger Zug dort am Fluße entlang. Sie wissen alle, die nächsten Wanderer, daß der Alte auf seiner letzten Fahrt dem begegnet ist, den er immer in großer Sehnsucht gesucht. Der Mond ist untergegangen. Die Sterne funkeln jetzt am Himmel. Hell leuchtet der Gürtel des Orion. Da stimmt einer ein uraltes Wanderlied an. Die andern fallen ein. Die Lippen, die am Tage stumm waren, sind in der Nacht bereit geworden. So steht der Leib des greisen Führers jenseit in die irdische Heimat von einer Wanderung, auf der er die himmlische fand.

Die Jagd im Juli.

Das Edelwild im tiefen Forst bedarf des Schutzes ebenso wie der Hase im offenen Felde. Die Tiere führen die Kälber. Der Wald muß vor Verwundung durch wilde Hunde, Schlingentöter und räuberische Beerenjäger doppelt behütet werden, wenn die Ernteernte das Wild von den Feldern zu Holze treibt. Obwohl in diesem Monat in vielen Staaten der Abschluß der Jagd bereits frei ist, so werden in gepflegten Revieren alle starken Störche doch für die Jagdzeit aufgespart, da diese erst Ende des Monats zu jagen anfangen. Bei Bedarf ist höchstens ein geringer Abschluß zum Abschluß zu bringen.

Das Damwild tritt bereits Ende des Monats in die Jagdzeit. Nicht dem Wildschaden empfindet sich auf den Damwildschüssen auf dem Einlauf bei Morgenandäuerung, sobald der Wind es gestattet. Das Damwild steht mit dem Kalbe in einsamen Dickungen und ist vor Beunruhigungen zu schützen. Die Säuen nehmen Erdbeeren, Haseln und Kartoffelschläge im Mitternacht an. Bei zu großem Wildschaden werden Keiler und Ueberläufer abgeschossen, dagegen kommt man selbstverständlich die Wachen mit Frischlingen, wo es nicht auf Vernichtung des Schwarzwildes abgesehen ist. Beim Reizen des Hasers treten die Säuen oft sehr zeitig aus und bleiben wohl auch am Tage darin festsitzen.

Die Rehe stehen immer noch mit Vorliebe in Getreidefeldern, Mohrhäuten, Feldschäben oder schot-

tigen Bräcken. Obwohl die Rehen schon selbständiger geworden sind, ist doch immer noch scharf auf wilde Hunde und Schlingentöter zu passen. Je mehr das Getreide von den Feldern verschwindet, desto mehr ist ein Aufsuchen der Salzlecken vorzunehmen, die ihre Anziehungskraft verlieren. Der Rehbock steht in der Heide und wird auf Viech und Anstand erlegt. In der letzten Hälfte des Monats beginnt die Brunst, der Bod springt auf Blatt, aber meist erst von den letzten Tagen an. Wer eine gute Blatte hat und diese zu gebrauchen versteht, der wird auch die ganz schlauen, guten Böcke vor die Büsche rufen. Da aber auch Rehen auf die Blatte aufpassen, so ist, bevor die Büsche spritzt, immer erst auf richtiges Ansprechen des Stückes zu achten.

Der Hase sorgt immer noch für Nachkommen. Wenn das Getreide fällt, werden Kartoffel- und Rübenfelder besonders zum Sehen gewählt. Raubwild, wilde Hunde, Katzen, auch der Fuchs und Krähen sind furch zu halten.

Die Jagd auf Enten ist eröffnet. Die Jungenten sind jagdbar geworden, doch findet man anfangs noch viele geringe, die samt der Mutterente zu schonen sind. Am ergiebigsten und bequemsten ist die Entenjagd auf alten, schilfbereichen Teichen, während sie auf großen, mit breitem Rohr umgürteten Wasserflächen sehr viel Vorsicht erfordert. Gegen Ende des Monats ist der Entenzug lohnend.

Auch auf alles andere Stumpf- und Wassergeflügel ist die Jagd jetzt offen.

Neues aus aller Welt.

Verunglückte Siedlung in Panama.

Wie aus einem Aufsatze des Konsuls von Panama in Leipzig, Dr. Lutz, hervorgeht, den er in der Zeitschrift „Lateinamerika Ausgabe D“ veröffentlicht hat, verlor die Regierung von Panama einige hundert deutsche Familien in der Gegend von Capira in einem 400 Meter hohen Bergland am Stillen Ozean, 30 bis 40 Meilen von der Stadt Panama entfernt, anzuhängen. Die Regierung von Panama hat die Unkosten für die Ueberfahrt von zunächst 30 Familien bestritten, die im November 1924 anlangen. Es waren dies meistens Handwerker aus Köln und Umgebung. Trotz der Warnung der Reichsregierung für das Auswanderungsamt in Berlin sind diese deutschen Auswanderer abgereist, nach Holland gebracht und auf holländischen Schiffen übergeführt worden. Wegen des tropischen Klimas und der vielen sonstigen Hemmnisse, die dem Zustandekommen einer deutschen Siedlung in Panama entgegenstehen, müssen tatsächlich sehr ernste Zweifel an dem Gelingen dieses Siedlungsplanes erhoben werden. Auch die in Panama erscheinende Zeitung „Star und Herald“ betrachtet dieses Unternehmen als hoffnungslos. Das kleine unabhängige Farmer von besonders harten und ihnen völlig ungewohnten und fremdartigen Kampf mit dem Dschungel aufnehmen wollen, ist für Deutsche eine sinnlose Tollkühnheit. Daher muß vor jeder weiteren Auswanderung nach Panama dringend gewarnt werden. Im übrigen erteilt in allen Auswanderungsfragen die Gemeinnützige öffentliche Auswandererberatungsstelle in Frankfurt a. M. bereitwillig nähere Auskunft.

Der neue Bahnhof Friedrichstraße in Berlin. Der 1914 begonnene Umbau des Bahnhofes Friedrichstraße ist soweit vollendet, daß die Hauptbetriebsräume, nämlich die neuen Wartesäle 2., 3. und 4. Klasse, dem Betrieb übergeben werden können. Dadurch wird es möglich, die bisherigen provisorischen Wartesäle zu einem abschließenden Umbau freizumachen. Es werden dort die neuen Sangebäudeanlagen eingebaut werden, und damit wird der Umbau des Bahnhofes nach mehr als zehnjähriger Dauer beendet sein.

Selbstmord eines Kriminalkommissars. Der Kriminalkommissar Buh vom Polizeipräsidium Berlin verübte in seiner Wohnung Selbstmord durch Erhängen. Man vermutet als Grund Liebeskummer und wirtschaftliche Sorgen. Der Kommissar stand seit sechs

Jahren im Dienste der Berliner Behörde und ist in seinem Amte stets fleißig und pflichttreu gewesen.

Bauarbeiterstreik in Kassel. Ueber tausend Maurer, Zimmerleute und sonstige Bauarbeiter sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten, obwohl ihr Tarifvertrag bis zum 8. Juli läuft.

Leichenfund im Eisenbahntunnel. Im Eisenbahntunnel auf der Strecke Eschwege-Leinefelde wurde ein 20jähriges Liebespaar aus dem Nachbardorfe Schwenda mit schweren Kopfverletzungen tot aufgefunden. Die Todesursache ist unbekannt.

Flucht und Tod eines Einbrechers. Passanten beobachteten in Magdeburg auf dem Dach eines Hauses am Breiten Weg einen Einbrecher und riefen die Polizei herbei. Der Einbrecher versuchte sich durch die Flucht über die Dächer zu retten. Da er wiederholten Malen nicht Folge leistete, gaben die Polizisten mehrere Schüsse ab, die den Einbrecher töteten. Er wurde festgestellt als ein gewisser Peter Kastrup aus Danzig-Langfuhr.

Der Waldbrand im Kreise Schwerin. Nach Berliner Botschaften sollen im Kreise Schwerin a. d. W. 1000 bis 1300 Morgen Wald in Flammen stehen. Es ist zum Glück nur ein Fortschritt von höchstens 5 bis 600 Morgen von dem Brande ergriffen worden. Der Schaden an Baumbestand ist nicht sehr groß, weil infolge des sehr starken, das Feuer niederdrückenden Windes eigenartigerweise nur der ausgebrannte Moosboden des Waldes gebrannt hat, während der eigentliche Baumbestand, der übrigens in jenem Revier durch Forstlenzschon sehr beschädigt war, nur wenig gelitten hat. Angebrannt sind lediglich die bereits abgeblagerten, noch im Walde lagernden Holzbestände, deren Inhaber jedoch durch Versicherung gedeckt sind. Die zuständigen Behörden sind augenblicklich mit der Prüfung der Frage auf einem Lokaltermin beschäftigt, ob Brandstiftung vorliegt.

Automobilunfall. Am Samstag früh wurde zwischen Lindenbusch und Jellendorf das umgestürzte Auto eines Liegnitzer Kaufmanns gefunden. Von den vier Insassen waren zwei verletzt. Eine Dame, die Gattin des Autoführers, ist bereits ihren Verletzungen erlegen. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Vaherns Bevölkerungszahl. Nach der vorläufigen Aufstellung der Gemeinden, die vom Statistischen Landesamte herausgegeben wurde, beträgt die Bevölkerungszahl in Bayern nach der Zählung vom 16. Juni 1925 7.398.877 Personen (3.556.448 männliche und 3.842.429 weibliche). Das bedeutet gegenüber 1919 eine Zunahme um 343.211 und gegen 1910 eine Zunahme um 516.440 Personen.

Die galizische Hochwasserkatastrophe. Im galizischen Hochwassergebiete sind 50 Gemeinden überschwemmt. 21.800 Morgen Ackerland vernichtet und 47.850 Bewohner obdachlos oder unmittelbar bedroht worden. Nach einer Meldung aus Krakau ist das Wasser der Weichsel im langsame Fallen begriffen.

Ein Dampfer in Flammen. Im Kapeller Hafen traf heute die Raddampferin ein, daß der dort abgegangene Dampfer „Columbia“ in Brand geraten sei und in den Hafen zurückkehre. Dort wurde der Brand, der infolge der Holzladung einen großen Umfang angenommen hatte, von der Hafenpolizei nach längerer Arbeit gelöscht. Die Mannschaft erzählte, daß der Brand um 2 Uhr nachts ausgebrochen sei und unter den Reisenden eine große Panik entstanden sei. Die Mannschaft verurteilte gegen die starke Rauchentwicklung ausatmen und den Brand einzukämpfen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da auch der Schiffskörper gelitten hat.

Neue Erdbeben in Californien. In Californien wurden am Samstag erneut Erdbeben verspürt. Ein besonders heftiger Erdstoß wurde aus Santa Barbara gemeldet.

Heitere Ecke.



Genugtuung.

„Sie haben eben meiner Partnerin auf den Fuß getreten! Geben Sie mir Genugtuung.“
„Mit Vergnügen! Da drüben sitzt meine Frau — bitte, treten Sie ihr gleichfalls auf den Fuß!“



Dreiring-Werke, Gelsenkirchen.

LUHNIT-SEIFE mit dem **alten Bergmann** Beste und billigste Seife für Wäsche und Körperpflege.

Anders konnte es ja nicht

Mengenabgabe
vorbehalten.

kommen — der Ansturm nach unseren Waren war sicher — unsere Leistungen sind in aller Mund. Das Publikum erkannte sofort die ungeheuren Vorteile unseres

Umbau-Ausverkaufs

Man sah, daß es uns ernst war, der Bevölkerung etwas ganz Ungewöhnliches zu bieten. Der Kampf gegen die Teuerung wird auch in Zukunft unsere erste Aufgabe sein. Wir setzen den Verkauf zu diesen sensationell niedrigen Preisen fort.

Baumwollwaren

Rohnessel 78 cm breit solide westfälische Ware	Meter	48
Rohnessel 78 cm breit, gute Qualität	Meter	55
Rohnessel 160 cm breit, griffige Qualität	Meter	1.48
Hemdentuch 80 cm breit, solide Ware	Meter	55
Hemdentuch 80 cm breit, Renforce, für elegante Wäsche	Meter	78
Linon 80 cm breit, vorzügliche Qualität	Meter	95
Dowlas 130 cm breit, solide Qualität	Meter	1.35
Hautuch 160 cm breit, vollgebleicht, für Betttücher	Meter	1.95
Schürzen-Siamosen ca. 190 cm breit, gute Ware	Meter	85
Schürzen-Siamosen ca. 190 cm breit, Cottonade, in vielen Mustern	Meter	95

Handtücher

Handtuchgebild ca. 40 cm breit, Gerstenkorn, gute Qualität	Meter	38
Handtuchgebild ca. 50 cm breit, Gerstenkorn, schwere Ware	Meter	54
Handtuchgebild Gerstenkorn, gebleicht, prächtige Qualität	Meter	65
Handtücher 45/100 cm, Gerstenkorn, Halbleinen	Stück	95
Wischtücher 50/50 cm, Halbleinen, gute Qualität	Stück	42
Wischtücher 60/60 cm, vorzügliche reinleinen Ware	Stück	85
Frotter-Handtücher 45/100 cm, sehr schwere Qualität, mit Kante	Stück	1.75

Damenstrümpfe

Damenstrümpfe schwarz und farbig, Baumwolle, verstärkte Ferse und Spitze	35
Damenstrümpfe schwarz u. farbig, schöne kräftige Baumwollqualität, mit Doppels. u. Hochferse	58
Damenstrümpfe in schön. Farb., sort., Seiden- flor, feines Gewebe mit Naht, Doppels. u. Hochferse	88
Damenstrümpfe modelfarb. Seidenflor, gute klare Qualität, mit Doppels. u. Hochferse	1.28
Damenstrümpfe schwarz u. farbig, pr. Seiden- flor, gute vorzügl. Qualität, m. Doppels. u. Hochf. 1.85, ...	1.68
Damenstrümpfe schwarz u. farbig, Kunstseide mit Naht, schön, klar, Gewebe, m. Doppels. u. Hochf.	1.75

Herrensocken

Schweißsocken grau, marine und braun, schwere, haltbare Ware	38
Herrensocken grau gestrickte, solide Qualität	45
Herrensocken farbig, gestreift und karliert, Baumw., sehr eleg., feinf. Qualit.	78
Herrensocken beige und grau meliert, schöne, weiche Qualität	72

Restposten

Strickjacken

prima Qualitäten, bis zu den feinsten
Zephyrwollen

4.90 5.85 7.65

Jetzt schon **Warme Mäntel** Die Preise
aus molligen Flauchstoffen, in richtigen Facons, lohnen's

5.75 7.50 11.75

Reinwollene Tailorkleider

aus guten einfarbigen reinwollenen Cheviots, Popeline, Gabardine, Rips, etc.

Einfarb., reinw. Stoffe	Einf. Popeline, Gabardine	Gabardine und Rips etc.
4.85	9.75	19.75

Damen-Schürzen

Jumperform bunte Cretone oder Siamosen	Wienerform m. Volant, prächtige Muster, mit schöner Garntur	Wienerform weit, mit Volant, schöne Ausmusterung	Jumperform u. extr. weite Wiener- Form, Siamosen oder geblümte Cretone	Kasak-Form und Jumperform, entzückende Aus- musterung
0.55	0.72	0.98	1.28	1.95

Bord-Schürze Doppeldruck	1.38	Kittel-Schürze bunt Cretone	2.90	Kinderschürze heile Siamosen . Gr. 40 jede weitere Größe 10 Pfg. mehr	0.78
Jumperform Siamosen, sehr weit	2.48	Kinderschürze Hängeform, bl. Cretone, schöne farb. Muster, Gr. 40 jede weitere Größe 10 Pfg. mehr	0.68	Kinderschürze prächt. Cretone-Ausmusterung, jede weitere Größe 10 Pfg. mehr	0.98

Satin-Damen-Schürzen

eleganteste Ausmusterung, spottbillig

Jumperform hübsche Dessins	Wienerform extra weit, nett verarbeitet	Jumperform große moderne Muster	Jumperform extra groß, mit Kragengarnitur	Jumperform eleg. verarbeitet prächt. Ausmusterung
1.85	2.25	2.85	3.45	3.85

Wasch-Stoffe

Baumwoll-Mousselin 80 cm breit, gute Qualität in schönen Mustern	0.36	0.48	0.65	0.78	0.95
Zephyr u. Perkal gestreift, für Oberhemden u. Blusen, 80 cm breit Meter	0.78	Crêpe 100 cm breit, in verschiedenen Farben	0.78	Trachten-Stoff 130 cm breit, moderne, aparte Streifen	0.88
Zephyr karliert, für Dirndl-Kleider, gute Qualität	0.88	Wasch-Crêp karliert, in schöner Ausmusterung	0.78		1.28

Festons

Feston ca. 3 cm breit, haltbare Qualität	0.05	Rockvolants 16 cm breit, feste Qual. ca. 18 cm breit, verschied. schöne Muster, Mtr.	0.28
Feston ca. 4 cm breit, Spitze und passend. Einsatz	0.12	Rockvolants ca. 25 cm breit, in guter Aufst.	0.48
Feston ca. 5 cm breit, Spitze und passend. Einsatz, schöne Musterung	0.16	Hemdenpässen aus Feston	0.68
Feston ca. 8 cm breit, die beliebt. Gittermuster, Mtr.	0.22	Hemdenpässen aus Feston, schön ausgeführt	0.34
Feston ca. 8 cm breit, in guter Aus- führung, Spitze mit pass. Einsätzen	0.28	Hemdenpässen mit besserer schöner Stickerei	0.40
Feston 10-12 cm breit, für Bettwäsche ge- eignet, gute Ware in schöner Musterung, Mtr.	0.35		0.60

Damen-Wäsche

Ein Restposten reich verzierte Garnituren Hemd und Beinkleid, aus sehr haltbar Reinforce	4.85	Ein Restposten Backfisch-Hemden ringsum garniert, mit durchgehender Schulter, Größe 80, 85 und 90	1.28
Ein Restposten ganz feiner Macco-Garnitur Hemd und Bein- kleid, teilweise Handarbeit, reiche elegante Verarbeitung, leicht angestaubt, früherer Preis bis 18.50	6.45	Ein Restposten eleganter, teils handgearbeit. Unterhosen, Hohlraum und Valenciennes, ca. 18 bis 25, ...	3.85
Beipassende Nachthemden früher bis 10.50	6.45	Damen-Nachthemden feines Wäschetuch, reich verziert aus Feston, schön ausgeführt	4.35
		Ein Restposten Damen-Hemdhosen Reformfason, aus erstklassig. Wäschstoffen 1. Fabrikationsware	4.75

Teppiche

Läuferstoff Restposten . . . Serie I Meter	1.35	Serie II Mtr.	1.75
Kokosläufer Restposten . . . Serie I Meter	2.90	Serie I Mtr.	2.35
Vorlage Jute mit Franze, 45/100 cm	98	Stück	
Vorlage Tapestry, ca. 55/110 cm	5.75	Stück	
Verbindungsstück Perser-imit., ca. 90/180 cm	7.85	Stück	
Teppich Jute-Douclé, verschied. Muster 160/235 cm	19.50	Stück	
Tapestry-Teppiche Restposten ca. 200/300 cm, schöne Persermuster Stück	58.00		
Velour-Teppiche Restposten prima Velour-Qualität, ca. 200/300	85.00	Stück	

Ein Posten Tischdecken Kochelstoff Größe 130/150 schöne Streifenmuster Stek. 1.68	Ein Posten Tischdecken Kochelstoff Größe 130/150 mit Kurbelstickerei Stek. 2.90
--	--

Ein Posten Künstlergarnituren 2 Schals mit Querbehang, entzückende Zeich- nung und Farben	7.85
---	------

Handarbeiten

Hemdenpässen u. Untertaillen vorgez., schöne Muster	45	20
Kaffee- und Teewärmer weiß und farbig vorgezeichnet	68	45
Läufer Teepuppen- u. Bajazzo-Köpfe Einladungslauf	95	65
Tischdecken weiß mit Kloppelplätzchen u. Hohlraum . 130x160 150 rund	7.50	4.75
Decken 150/130 cm, handgestickt, schwarz Filz-Tuch	7.50	
Kissen mit guter Füllung	12.50, 6.50,	5.50
Schlummer-Rollen mit Füllung, Häkelarbeit		2.50

Ein Posten eleganteste Handarbeit Tischdecken, Kissen, Teewärmer beste Künstlerarbeiten, spottbillig.	
---	--

Herrenartikel

Einsatzhemd	guter haltbarer Tricottrumpf mit schönem modernen Ripselinsatz	1.68
Restposten Oberhemden	zum Teil mit Kragen u. Manschett., gute Tricot-Qual. m. Perk.-Einsatz	2.90
Restposten Oberhemden	schöne Perkolware m. Krag. u. Manschett., od. weiß m. Faltenbr.	4.90
Hosenträger	kräftige, feste Gummi-Qualität mit Lederpatten	78 ⁵
Sockenhalter	gutes Gummi, solide Verarbeitung	55 35 22 ⁵

Handschuhe

Damen-Handschuhe Glacéleder, farb. sort. zum Teil pr. Ziegenstepper u. feine Fantasieausf.	2.90
Restposten weiße Damen Leder-Handschuhe durchweg in Qualität	4.75, 2.90, 1.95
Herren-Handschuhe farbig sortiert, kräftige Tricot-Qualität	95 48 ³⁾
Restp. Herren-Leder-Handschuhe prima Glacéstepper und Nappaleder	2.90, 1.95
Damen-Hemd hose weiß, Baumwolle, schöne feingewebte Qualität	1.48
Corsettschoner weiß, feinfädiges Baumwollgewebe	38 ³⁾

BARUCH

Bochum, Bongard- und Kortumstrassen-Ecke

G.
m.
b.
H.

Die

Schüler liegt

Die erste W
Kampffpiel
eins gehört der
hatte der Veran
die die „Inter
grund des sport
Veranstaltungen
wissen Unebenhei
jener der Gemel
schenfälle vom E
jungen, die auf
als unerreicht
wartungen einlö
internationalen“
die jedoch durch
famteindrud
konnten. Man d
Gangen

eine Veranstaltung

Mit großer
Spannung aller
bereits im Umba
der Veranstaltung
tatsächlich den
mußte. Selbst de
Spielplatz hat si
Sprunggruben be
hinichtlich der
Bundis offen bli

Die Hauptar
stroper Straße, a
Großlampfagen
bahn offenbar de
tragen. Die Ba
zum Veriten gefü
sich die vielen
enthusiastischen
haus noch so eben
Zu fchauer mö
räume mühelos
tung harter man
Weiters und Ne
feld), der im Ne
amerikanischen
mann, der feiner
ließ, und W u r d
probe in der ime
Jammertreffen fo

„Kampf um

wurde. Soube
zur 4x100-Meter
der „Breiten“, d
reichte, ein beid
eine Musfelferrn
beherb herausst
aufsteigend men
Einladungslauf
war auch der Ed
verlauf über 100
am Start, wobur
Schwanz im der 4
von der Deutlich
Vänderfaffel in
mühte man De
(Berlin). Conjt

Die sportliche
ben eingelegten
Leistungen gezei
Nachwuchses.

Der 100-M
leider aus bereit
Verbandelampf
hier ausged
meiter Schül
ne r und den
Stift auf die Pl
und Doherrman
haben die Krefe
buchen, der nicht
gewann somit de
bildeten Ehrenpre

Der 100-M
zwei Vorläufen
am Start, die den
fand. S u b e r
härtesten Kampf
um Bruchbreite
raschenbetrieufe

Im 200-M
M u r d i n
redt knapp schlag
Es fcheint doch, al

Für die 400
gierden sich nach
Everling (Streu
(Sonne) (Mund)
länder Paulen
niederzuringen.
hatte, hielt sich r

Die 800-M
tin nicht am Start
Pieper (Schalte) g
guter Dritter.

In den 150
libertragen. Mon
munder Mittenbr
bed (Effen) konnte

Die 110-M
bach eine magere
Wadernmann (Dus
mäßig gute Zeit

Servoragend
M e t e . Die f
reits in Mann un
und hemies, das
riferer W a c h s
ausgetragene Kar
kurve entschieden
bring in die Letz
auffallend frid
amerikanischen D
folgte erst recht
Die kurze S
erften Vorlauf die
die mit 42.4 den
sog sich hierbei
ten Vorlauf holt
Duisburg 80. In
Douben den Zug
trotz seines helde
legen konnte. De
Gübner, Daltenh

Turnen und Sport.

Die internationalen Kampfspiele des T. u. S. Bochum.

Schüller liegt über Murchison und Paddod. — Houben infolge Verletzung ausgeschieden. — Murchison liegt in den 200, Imbach in den 400 Metern. — Glänzende Leistung Dietmanns in den 5000 Metern.

Die erste Wiederholung der internationalen Kampfspiele des Turn- und Sportvereins gehört der Vergangenheit an. Mit großen Mühen hatte der Veranstalter eine Besetzung zustande gebracht, die die „Internationalen“ weit in den Vordergrund des sportlichen Geschehens rückte. Gerade bei Veranstaltungen von derartigen Ausmaß ist mit gewissen Unebenheiten zu rechnen, sei es, daß dieser oder jener der Gemeldeten durch nicht vorhergesehene Zwischenfälle vom Start abgehalten wird, sei es, daß diejenigen, die auf Grund ihrer sonstigen Leistungen schier als unerreicht dastehen, nicht alle hochgepumpten Erwartungen erfüllen. So waren auch die „T. u. S. Internationalen“ nicht frei von kleinen Enttäuschungen, die jedoch durchaus nicht den vorzüglichen Gesamteindruck der großen Veranstaltung trübten konnten. Man darf sagen, es war doch im großen Ganzen

eine Veranstaltung, die das hielt, was sie versprach.

Mit großer Sorgfalt hatte der T. u. S. unter Anspannung aller Kräfte der vorzüglichen Laufbahn des Vereins im Hinblick auf die Teilnahme am Tage vor der Veranstaltung der letzten Schliff gegeben, jedoch die tatsächliche Durchführung der Veranstaltungen gemessen. Selbst der erst kürzlich neu aufgetragene Hauptplatz bot sich schon in zartem Grün. Auch die Sprunggruben befanden sich in bester Verfassung, jedoch hinsichtlich der technischen Voraussetzungen kein Wunsch offen blieb.

Die Hauptanmarschstraße zum Stadion, die Gastropfer Straße, zeigte schon kurz nach Mittag das an Großplatzanlagen übliche Bild. Leider hatte die Straßenbahn offenbar den Verhältnissen wenig Rechnung getragen. Die Wagen, meistens ohne Anhänger, waren zum Verstoßen und Weiterdrehen und hielten sich die vielen von auswärts herbeigekommenen Sportenthusiasten ihren Weg zum Stadion, dessen Kassenhaus noch so eben dem Andrang genügt. Etwa 8000 Zuschauer mögen es gewesen sein, die die Zuschauerplätze mühelos ausfüllten. Mit fiebernder Erwartung wartete man besonders des Starts des Deutschen Meisters und Rekordmannes Hubert Houben (Strefeld), der im Medaillengang mit seinem mehrmaligen amerikanischen Gegner Paddod, jenem Weltrekordmann, der seinerzeit die 100 Meter in 10,4 Sek. durchlief, und Murchison, der u. a. auf der letzten Olympiade in der amerikanischen Rekordstaffel startete, zusammenzutreffen sollte. Bedauerlich, daß gerade dieser

„Kampf um die 1/10 Sekunde“ fast zu einem tragischen Fiasko

wurde. Houben, der noch kurz vorher im Vorlauf der 4x100-Meter-Staffel als Schlussmann der Strefelder „Preußen“, die mit 42,4 den deutschen Rekord erreichte, ein beständiges Nervenlied, zog sich am Ziel eine Muskelverletzung zu, die ihn aus dem weiteren Wettbewerb ausschloß. Hinzu kam noch, daß Paddod aufkommend wenig Lust verspürte, an dem 100-Meter-Einladungslauf teilzunehmen. Doch nicht genug. Leider war auch der Schweizer Martin, der einen Rekordversuch über 1000 Meter unternommen wollte, nicht am Start, wodurch gleichzeitig auch die Mitwirkung der Schweiz in der 4x100-Meter-Staffel in der übrigen von der Deutschen Sportbehörde nicht genehmigten Länderstaffel illusorisch wurde. Im Hürdenlauf vermisste man Deutschlands Rekordmann Trobach (Berlin). Somit war wohl alles in Ordnung.

Die Kämpfe.

Die sportliche Ausbeute war hochwertig. Auch in den eingeleiteten Jugendkämpfen wurden schon beachtliche Leistungen gezeigt, besonders von Seiten des Strefelder Nachwuchses.

Der 100-Meter-Einladungslauf brachte leider aus bereits oben erwähnten Gründen nicht den Medaillengang mit Houben. Jedoch wurden die Strefelder hier ausgezeichnet von dem früheren Turnmeister Schüller vertreten, der den Schweizer Vorneher und den Amerikaner Murchison in hohem Maße auf die Plätze schickte. Van den Berge (Holland) und Dobermann (Duisburg) liefen gleich ab. Jedenfalls haben die Strefelder mit Houben einen ersten Gewinn zu buchen, der nicht hoch genug einzuschätzen ist. Schüller gewann somit den in unserer Samstagsausgabe abgebildeten Ehrenpreis des „Bochumer Anzeiger“.

Der 100-Meter-Malllauf (offen) wurde nach zwei Vorläufen entschieden. Hier war eine Besetzung am Start, die dem Einladungslauf z. T. nicht viel nachstand. Schüller und Paddod liefen hier nach härtestem Kampf seinen Lubamerden Wondratschek am Brustkreuz. Der Mannheimer Pfel kam überraschendweise nur auf den dritten Platz.

Im 200-Meter-Einladungslauf konnte Murchison den vorzüglichen Strefelder Schüller nur recht knapp schlagen. Paddod wurde noch eben Dritter. Es scheint doch, als sei seine beste Zeit vorbei.

Für die 400-Meter-Entscheidung qualifizierten sich nach zwei Vorläufen Imbach (Schweiz), Schüller (Strefeld), Paddod (Amerika) und Koppe (Henne). Imbach, der Favorit, hatte hier erst den Holländer Paddod seinen Lubamerden Wondratschek am Brustkreuz. Der Mannheimer Pfel kam überraschendweise nur auf den dritten Platz.

Die 800-Meter-Läufe liefen leider den Schweizer Martin nicht am Start. Schüller (Henne) konnte sich gegen Pieper (Schaffhausen) gut behaupten. Wollen (Holland) wurde guter Dritter.

In den 1500 Metern war die Besetzung nicht überaus reich. Wondratschek (Duisburg) und der Dortmunder Wittenbrück belegten hier die ersten Plätze. Wittenbrück (Gießen) konnte sich noch auf dem dritten Platz halten.

Die 110-Meter-Hürdenläufe wurden ohne Trobach (Amerika) entschieden. Schüller (Strefeld) und Dietmann (Duisburg) hatten jedoch eine verhältnismäßig gute Zeit heraus (16 Sek.).

Vervorragend war der Kampf über 5000 Meter. Dietmann (Hannover) bestieg die Höhe des Meisters in Köln und Berlin gezielte aufgetragene Form und bewies, daß er noch heiler ist, als der Deutsche Amerikaner Wondratschek. Der fast Schüller an Schüller ausgetragene Kampf wurde erst nach der vorletzten Kurve entschieden. Dietmann ging mit kleinem Vorsprung in die letzte Kurve und durchlief die Siegerstrecke auffallend frisch mit 30 Metern Vorsprung vor dem amerikanischen Querschnitt-Sieger. Das übrige Feld folgte erst recht weit ab.

Die kurze Staffelfür 4x100 Meter brachte im ersten Vorlauf die imponierende Leistung der Strefelder, die mit 42,4 den deutschen Rekord erreichten. Leider zog sich hierbei Houben eine Verletzung zu. Den zweiten Vorlauf holte sich der Deutsche E. C. Berlin vor Duisburg 99. In der Entscheidung wurde Strefeld für Houben den Jugendlichen von Schüller einstellen, der trotz seines heldenhaften Kampfes den Meistertitel nicht erringen konnte. Der Deutsche E. C. in der Besetzung Schüller, Houben, Wondratschek und Wondratschek, er-

9. Gaulturnfest des Emischer-Ruhrgaues in Herne-Böde.

Der Emischer - Ruhrgau hatte dem Turnbund Herne - Böde die Veranstaltung seines diesjährigen Gaulturnfestes übertragen, womit dieser die Feier seines dreißigjährigen Bestehens verband. Zwanzig Jahre sind auch seit der Gründung des Emischer - Ruhrgaues vergangen. Aus diesem Anlaß wurde dem verdientesten, verfahrenen Ehren-Gaulturner Walde (Bochum) durch den Gaulturnwart ein ehrenvoller Besuch seines Grabes zuteil. Der Festabend am Samstag nahm bei herrlichem Sommerwetter in dem geschmückten Festzelt an der Bergstraße gegen 8 Uhr abends seinen Anfang. Neben dem ersten Kreisvertreter Professor Dr. Burgah (Höppe) waren noch anwesend Oberbürgermeister Dr. Sporleder (Herne), Bürgermeister Dr. Sudkamp (Herne) und die Direktoren Weid, Rüdorff und Schulte der Houben-Werke (Herne), welche durch ihr Erscheinen das große Interesse an deutschen Turnen bekundeten. Der erste Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr Wilh. Müller, begrüßte die Festversammlung. Hierauf erfolgte die Übergabe des Gaulturnfestes an den ersten Gaulturner Karl Eijermann (Bochum). Namens des Ehrenauschusses sprach Direktor Schulte. Eine ausserordentliche Festfolge wurde sodann den Teilnehmern geboten. Ausgezeichnete turnerische Vorführungen der Turnerinnen - Abteilung vom Turnverein Lüdenscheid 1861 und der Gaulturnerfriege wechselten mit Gesangs- und musikalischen Darbietungen in bunter Folge.

Der Sonntag vormittag war den vielen turnerischen und volkstümlichen Wettkämpfen gewidmet. Das Werbelagballspiel zwischen dem Turnverein Bochum 48 und einer kombinierten Gaumannschaft, konnte Bochum mit 52:40 (45:25) für sich entscheiden. Gegen 2 Uhr nachmittags bewegte sich ein stattlicher Festzug vom Turnplatz aus durch die Bergstraße zurück. Zunächst erfolgten allgemeine Freiübungen unter Leitung von Gaulturnwart Schorrig (Herne), ferner rhythmische Freiübungen unter Leitung von Gaulturnwart Winkler (Bochum). Als Sondervorführungen der Gaulturner sind zu erwähnen: Turnvereinigung Herne (Männer-Staff- und Freiübungen), Turn- und Sportverein Hordel (Schüler-Freiübungen nach Niels Busch), Turnklub Herne (Turnerinnen-Langstreckenübungen), Turngemeinde Bochum (Turnerinnen-rhythmische Freiübungen). Das größte Interesse wurde den Staff-Läufen entgegengebracht, bei denen die vorzüglichen Mannschaften des Turnklub Herne als Sieger hervorgingen. Die Ergebnisse der Wettkämpfe:

Turnerinnen Oberstufe. 1. Grete Neuhäus (Turngemeinde Bochum) 126 Punkte, 2. Karla Hamble (Turnklub Herne) 119 Punkte, 3. Marika Solowski (Turnvereinigung „Eintracht“ Bochum) 115 Punkte, 4. Wimmie Steube (Turngemeinde Bochum) 110 Punkte, 5. Klara Freilich (Turnverein 48 Bochum) 108 Punkte, 6. Riebel Vogel (Turnverein 48 Bochum) 105 Punkte.

Turnerinnen Unterstufe. 1. Anni Schulte (Turnklub Herne) 130 Punkte, 2. Gilda Brämer (Turnklub Herne) 129 Punkte, 3. Maria Bongers (Turnklub Herne) 127 Punkte, 4. Gisel Gey (Bochum 48) 123 Punkte, 5. Jemgard Borgolte (Ehrenfeld-Medien) 123 Punkte, 6. Auguste Pöhl (Turngemeinde Bochum) 121 Punkte, 7. Lotte Wehls (Ehrenfeld-Medien) 116 Punkte, 8. Mathilde Schmidt (Bochum 48) 116 Punkte. Turnerinnen Jugendstufe. 1. Wimmie Freilich (Turnklub Herne) 133 Punkte, 2. Renne

kämpfte sich den Sieg, den ihnen die Strefelder mit Vongars, Schüller, Möst und von Schöben, deren guter Wechsel angenehm in Erscheinung trat, nicht leicht machten. Zeit 43 Sekunden.

In der T. u. S. -Staffel (1000, 800, 600, 400, 200 Meter) mußte die Mannschaft des Veranstalter (Cornelius, Stelless, Wein, Manns, Schmidt) den Wanderpreis der Bochumer Presse an die Mannheimer T. u. S. abgeben. Der D. S. C. Hannover lief ein gutes Rennen, fiel aber durch den dritten Mann arg zurück. Der T. u. S. fiel durch schlechten Schwachlauf. Erst nach dem dritten Wechsel kam der T. u. S. nicht mehr über den dritten Platz hinaus. Der Mannheimer Schlussmann Pfel trug wesentlich zu dem sehr knappen Sieg über die Hannoveraner bei.

Die 3x1000-Meter-Staffel holte sich der E. C. G. Wittenbrück in überraschend gutem Stil. „Eintracht“-Braunsfeld konnte sich nach Kampf mit dem D. S. C. Hannover auf den zweiten Platz bringen.

Leider fiel die Länderstaffel, die zwischen Holland, Deutschland und der Schweiz um den Ehrenwandrpreis des Reichspräsidenten ausgetragen werden sollte, unter den Tisch, da die Genehmigung der Deutschen Sportbehörde nicht vorlag. Allerdings wäre ja auch wohl die Schweiz von vornherein ausgeschaltet gewesen, da Martin nicht am Start war.

Die Wette und Sprünge brachten ebenfalls einige sehr überzeugende Leistungen. Dr. Lüddecke (Berlin) warf den Speer 56,60 Meter. Der Diskuswurf, der weniger hart umritten war, erbrachte die 37,75 Meter von Teer (Dortmund). Bedauerlich, daß hier größere Manöver fehlte. Dobermann (Köln) kam mit 6,93 Metern im Weisprung wieder hart an die 7-Meter-Grenze und schlug somit den holländischen Meister Pöth (6,82) recht sicher. Die Sprunghöhe von Kras (Barmen) mit 1,78 ist auch sehr beachtenswert. Im Stabhochsprung übertraf der Berliner Meister Weile mit 3,65 Metern seine letzten Erwartungen beträchtlich. Adams (Köln) schraubte sich erwartungsgemäß auf den zweiten Platz (3,55). Valtes (Dortmund) schied wieder mäßig bezaunten. Seine 3,45 Meter zeugen dafür. Der starke Kampf fand sehr viel Beachtung.

Die beste Gesamtleistung des Tages erzielte der Deutsche Sportklub Berlin mit 14 Punkten. Der Dortmunder E. C. 95 wählte seinen Auf als Leichtathletenpionier mit 12 Punkten.

Die Organisation durch den T. u. S., der schon so manche große Veranstaltung mit bestem Erfolge durchgeführt hat, ließ auch am Sonntag nichts zu wünschen übrig. Besonders hatte mehr darauf geachtet werden müssen, daß jeder Besucher seine Nummer trug. Ferner wurde es rasch sich bei derart großen Veranstaltungen zweier Rauschbrecher zu bedienen, um auch die Zuschauer in gleicher Weise zu bedienen.

Marne (Bochum 48) 125 Punkte, 3. Jita Sendt (Bochum 48) 124 Punkte, 4. Karola Otten (Bochum 48) 123 Punkte, 5. Grete Marwisch (Turnklub Herne) 121 Punkte, 6. Olga Langhoff (Bochum 48) 120 Punkte.

10x100 Meter, Turner. 1. Berner Turnklub 2,04, 2. Turnklub Herne 2,11, 3. Turnvereinigung „Eintracht“-Bochum 2,21.

4x100 Meter, Turner. 1. Turnklub Herne 1 47,4, 2. Turnklub Herne 11 49,4, 3. Turnklub Herne 50,3.

Jahrgang 07/08. 1. Turnklub Herne I 51,0, 2. Bochum 48 51,2, 3. Hordel 54,0.

Jahrgang 09/10. 1. Turnklub Herne 52,0, 2. Turnklub Herne 53,4, 3. Bochum 48 54,3.

4x100 Meter, Turnerinnen 07/08. 1. Turnklub Herne 60,4, 2. Bochum 48 61,1, 3. Turngemeinde Bochum 65,0.

4x100 Meter, Turnerinnen 09/10. 1. Turnklub Herne 63,2, 2. Bochum 48 64,0, 3. Bochum 48 68,2.

Schwedenstaffel: 1. Turnklub Herne 1 2,15,4, 2. Turnvereinigung „Eintracht“-Bochum 2,24,4, 3. Turnklub Herne 11 2,27.

Vereinsschulungen. 1. Bochum 48, Damen (Varren) 91 Punkte, 2. Bochum 48, Männer (Hordel, Varren) 85 Punkte, 3. Gammie 88, Männer (Hordel, Varren) 80 Punkte, 3. Turn- und Sportvereinigung Laer (Varren) 80 Punkte.

Sondervorführungen. 1. Turn- u. Spielverein Hordel 20 Punkte, 2. Turnklub Herne (Damen) 19 Punkte, 2. Turngemeinde Bochum (Damen) 19 Punkte, 3. Altersstriege Turnklub Herne 18 Punkte, 3. Turnverein Herne (Damen) 18 Punkte, 4. Turnvereinigung „Eintracht“-Bochum (Damen) 17 Punkte, 4. Turnvereinigung Herne 17 Punkte, 5. Turngemeinde Bochum (Männer) 16 Punkte.

3x1000-Meter-Staffel. 1. August Mertens (Hannover) 207 Punkte, 2. Heinrich Vergolte (Turngemeinde Bochum) 195 Punkte, 3. August Gers (Turngemeinde Bochum) 187 Punkte.

3x1000-Meter-Staffel. 1. Josef Schaefer (Turnvereinigung Herne) 221 Punkte, 2. Domann (Turnvereinigung Herne) 207 Punkte, 3. Bongers (Turnvereinigung Herne) 201 Punkte, 4. Martin Walter (Eintracht Hordel) 197 Punkte, 5. Wilhelm Wagerfurt (Hordel) 196 Punkte, 6. Ferdinand Jabol (Turnklub Herne) 195 Punkte, 7. Heinrich Hildebrand (Hordel) 194 Punkte, 8. Heinrich Vellstedt (Turnklub Herne) 191 Punkte.

Sechskampf. 1. Wilhelm Hohmann (Turnverein Herne) 94 Punkte, Ferdinand Hbbeg (Bochum 48) 92 Punkte, 3. Vortmann („Zur“ Gattungen) 91 Punkte, 4. Gustav Schröder (Turnklub Herne) 88 Punkte.

Sechskampf. Jugendliche 1907/1908. 1. Erich Koth (Turngemeinde Bochum) 218 Punkte, 2. Fritz Ruhmann (Turnvereinigung Herne) 203 Punkte, 3. Alfred Bohne (Laer 1887) 195 Punkte, 4. Ernst Kargol (Turngemeinde Bochum) 189 Punkte, 5. Heinrich Teufel (Turnvereinigung Herne) 188 Punkte, 6. Erich Hüllgrabe (Turnklub Herne) 184 Punkte, 7. Rudi Strade (Bochum 48) 184 Punkte.

Siebenkampf. Jugendliche 1909/10 und Jüngere. 1. Heinz Nebeling (Bochum 48) 161 Punkte, 2. Heinz Hofmann (Turnvereinigung Herne) 152 Punkte, 3. Ferdinand Neuhaus (Turngemeinde Bochum) 149 Punkte, 4. Kurt Schmiede (Turnklub Herne) 148 Punkte, 5. Wilhelm Langenbach (Turnklub Herne) 147 Punkte, 6. Otto Erdmann (Mafensport Gattungen) 146 Punkte, 7. Arthur Seiff (Turngemeinde Bochum) 145 Punkte, 8. Wilhelm Vargard (Turnklub Herne) 144 Punkte, 9. Erich Meyer (Turnvereinigung Herne) 141 Punkte, 10. Ludwig Voch (Turngemeinde Bochum) 141 Punkte, 11. Wilh. Kollschmidt (Turnverein Herne) 138 Punkte.

Am Nebrigen wohnte der Veranstalter eine Reihe prominenter Persönlichkeiten bei: u. a. der deutsche Reichstrainer H. Wais, dessen Gegenwart schon mit Rücksicht auf die nächste Olympiade 1928 sehr wertvoll war. Als Vertreter der Stadt Bochum erblachte man den Oberbürgermeister Dr. Sporleder, sowie Stadtbaurat H. Raas vom Veranstalter, während die Deutsche Sportbehörde durch Schloßmacher (Dortmund), Dr. Weinstein (Bochum) und den Sportwart der D. S. V. K. Hofmeyer (Berlin) vertreten war. F. C.

Die Ergebnisse.

100 Meter Einladungslauf. 1. Schüller („Preußen“ Strefeld) 10,8 Sek., 2. Vorne (Schweiz) 11 Sek., 3. Murchison (Amerika) Handbreite zurück.

200 Meter Einladungslauf. 1. Murchison (Amerika) 21,6 Sek., 2. Schüller („Preußen“ Strefeld) 21,7 Sek., 3. Paddod (Amerika) 21,9 Sek., Weltrekord: 21,2 Sek. Paddod (Amerika). Deutscher Rekord: 21,5 Sek. Houben (Strefeld).

400 Meter Mallauf (offen) Entscheidung. 1. Imbach (Schweiz) 49,8 Sek., 2. Paulen (Holland) 49,9 Sek., 3. Koppe („Westfalia“ Herne) 50 Sek., Weltrekord: 47,6 Sek. Imbach (England). Deutscher Rekord: 48,3 Sek. E. Braun (München).

5000 Meter Lauf. Entscheidung. 1. Dietmann (Hannover) 15:33 Min., 2. Wondratschek (Amerika) 30 Meter zurück, 3. Linden (E. C. 04 Düsseldorf) 300 Meter zurück, Weltrekord: 14 Min. 28,2 Sek. Nurni (Hannover). Deutscher Rekord: 15 Min. 14,2 Sek. Wondratschek (Düsseldorf).

800 Meter Mallauf. Entscheidung. 1. Kotte („Westfalia“ Herne) 2:02 Min., 2. Pieper (Schaffhausen) 3 Meter zurück, 3. Vollen (Holland) weitere 1 Meter zurück, Weltrekord: 1 Min. 52 Sek. Wondratschek (Amerika). Deutscher Rekord: 1 Min. 52,2 Sek. E. Braun (München).

1500 Meter Lauf. 1. Verbech („Schwarz-Weiß“ Essen) 4:20 Min., 2. Wondratschek (Duisburger Turn- u. Sp. V. 99) 4:24,7 Min., 3. Wittenbrück (Dortmund 95) 4:26 Min., Weltrekord: 3 Min. 52,8 Sek. Nurni (Hannover). Deutscher Rekord: 3 Min. 59,4 Sek. Kellner (Stettin).

100 Meter Mallauf (offen). Entscheidung. 1. Gübner (D. Sp. C. Berlin) 11,3 Sek., 2. Wondratschek (D. Sp. C. Berlin) Brustbreite zurück, 3. Sinne (Dortmunder Athletenclub) 11,4 Sek.

200 Meter Mallauf für Jugend. Entscheidung. 1. V. Schöben („Preußen“ Strefeld) 23 Sek., 2. Meier („Vermilia“ Westfalia) 23 Sek., 3. Schlieper („Schwarz-Weiß“ Barmen). Brustbreite zurück.

110 Meter Hürdenlauf. Entscheidung. 1. Stein (Hannover D. S. C.) 16 Sek., 2. Adernann (Dortmund 95) 18,9 Sek., Weltrekord: 14,8 Sek. Thompson (Canada). Deutscher Rekord: 15,3 Sek. Trobach (Frankfurt a. M.).

Weisprung. Entscheidung. 1. Dobermann (E. C. Köln-Marienburg) 6,93 Meter, 2. Pöth (Holland) 6,82 Meter, 3. Schmelzer (Dortmund 95) 6,12 Meter, Weltrekord: 7,76 Meter, 2. Gendre (Amerika). Deutscher Rekord: 7,83 Meter. Hornberger (Kreuznach).

Hochsprung. Entscheidung. 1. Kraab („Schw.“ Weib“ Barmen) 1,78 Meter, 2. Neuloh („Schwarz-Weiß“ Essen) 1,75 Meter, 3. Schmelzer (Dortmund 95) 1,75 durch Los.

Rugelstößen. Entscheidung. 1. Schröder (E. C. W. Wittenbrück) 12,60 Meter, 2. Rang („Eintracht“ Braunsfeld) 12,85 Meter, 3. Dobermann (E. C. Köln-Marienburg) 11,68 Meter.

Diskuswerfen. Entscheidung. 1. Steer (Dortmund 95) 37,75 Meter, 2. Hummel („Zur“ Düsseldorf) 34,85 Meter, 3. Rang („Eintracht“ Braunsfeld) 33,75 Meter, Weltrekord: 47,58 Meter. Duncan (Amerika). Deutscher Rekord: 46,66 Meter. Steinbrenner (Frankfurt a. M.).

Stabhochsprung. Entscheidung. 1. Meise (D. S. C. Berlin) 3,65 Meter, 2. Adams („Kreuzfeld“, Kassel) 3,55 Meter, 3. Valtes (Dortmund 95), 3,45 Meter, Weltrekord: 4,21 Meter — Hoff, Norwegen. Deutscher Rekord: 3,80 Meter — Friede, Hannover.

Speerwerfen. Entscheidung. 1. Dr. Rübcke (D. S. C. Berlin), 56,6 Meter, 2. Wondratschek (Dortmund 95) 52,58 Meter, 3. Wondratschek („Preußen“ Münster), 50,12 Meter, Weltrekord: 66,10 Meter — Wondratschek, Dänemark. Deutscher Rekord: 62,14 Meter — Rübcke, Berlin.

4x100 Meter-Staffel. Entscheidung. 1. D. S. C. Berlin, 43 Sekunden, 2. „Preußen“ Strefeld, 43,1 Sekunden, 3. „Preußen“ Duisburg, 44,4 Sekunden, Weltrekord: 41 Sekunden — Amerika. Deutscher Rekord: 42,4 Sekunden — E. C. Charlottenburg. Strefeld lief ohne Houben, der sich im Vorlauf dieser Staffel, die von Strefeld in Rekordzeit gelaufen wurde, eine Schenkelverletzung zuzog.

3x1000-Meter-Staffel. 1. Gütersloh D. S. C. 8:09 Min., 2. „Eintracht“ Braunsfeld 8:30 Min. zurück, 3. D. S. C. Hannover weitere 10 Meter zurück.

Tus-Staffel (1000, 800, 600, 400, 200 Meter): 1. Mannheimer Turngesellschaft 7:25 Min., 2. Deutscher Hordelclub Hannover 7:26 Min., 3. T. u. S. Bochum 7:28,3 Min.

Schwedenstaffel für Jugend 07/08 (400, 300, 200, 100 Meter): 1. Düsseldorf 9:21:24 Min., 2. Westfalia-Herne 2:13 Min., 3. R. f. L. Södde 2:14 Min.

Die Nachfeier im Parhaus.

Den wunderbar verlaufenen Kämpfen folgte abends im Stadtpark eine unter Teilnahme der Sportbegeisterten, der Stadterreiter und vieler Sportfreunde die Kreisfeier. Die Sportsleute liehen die Tat; lange und schöne Worte sind nicht ihre Art. Die Reden waren infolgedessen herzlich kurz, aber desto herzlicher. Rechtsanwalt E. Jersch sprach als Vorsitzender des Turn- und Sportvereins und als Erster Vorsitzender des Westdeutschen Spielverbandes. Er brachte den auswärtigen Gästen seinen Dank und seine Anerkennung zum Ausdruck für die gegebenen hohen Leistungen und sprach seine Genehmigung aus über das prächtige Gelingen der Veranstaltung. Sein Gruß galt auch dem Oberhaupt der Stadt Dr. K. u. r. In seiner persönlichen Anteilnahme an dem sportlichen Ereignis, wie auch dem Wunsche, daß die Teilnehmer die Sportsleute des nächsten Jahres, erkennen und sie danken verbindlich für die von der Stadt der Veranstaltung geleistete Unterstützung. Dieser Tag habe wohl allen gezeigt, daß der Turn- und Sportverein mit dem Feste, das ihm überlassen worden sei, aufs Beste zu arbeiten verstanden habe im Interesse des Sports, zum Feste der Jugend und ihrer Erziehung. Die Rede fand bei ihren Kräftigkeiten natürlich großen Beifall. Auch der, als der Vorsitzende von der Stadt, Mitarbeiter der Presse sprach und den Verlegern des „Bochumer Anzeiger“, Laupmann und Dierichs, seinen besonderen Dank sagte. Zwar wollten sie nicht, daß davon geredet werde, aber jeder wisse, in welcher Weise gerade sie die Sportsleute zu dem schönen Unternehmen ermutigt hätten. Deshalb konnte davon nicht geschwiegen werden. Überbegermeister Dr. K. u. r. bekannte mit kurzen, kernigen Worten, daß er mit Freude Kenntnis genommen habe von dem sportlichen Werte des Tages. Er pries den Wert der Preisleistungen auf Kraftvollhaltung des ganzen Volkes, das den Sport wahrlich nötig habe. Dann verband sich für jede gesunde sportliche Betätigung müsse zum Feste des Volksganges in der Förderung werden. Die Verwaltung der Stadt werde sicher tun, was sie könne, und auch die gewählten Vertreter der Bürgerschaft würden den Einwohnern erhalten haben, daß es hier Beweispflichten zu erfüllen gelte. Er hoffe auf ein Wiedersehen im nächsten Jahre unter einem hoffentlich in vieler Hinsicht noch viel glücklicheren Sterne. Daß die Sportler hoffen, das Stadion wieder dann groß und schön erstehen, nur nebenbei. Auch diese Rede wurde von Beifallstürmen begleitet. Dann folgte in üblicher Weise die Preisübergabe durch den Vorsitzenden, wobei es jedesmal für die Sieger lebhaftes Hochrufen gab. Das war ein Gängebreden und Gängebreden. Namens des D. S. C. Berlin sprach Dr. L. u. d. e. der gefeierte Sieger im Speerwerfen. Er dankte für die freundliche Aufnahme der Sportler in dieser Stadt der Arbeit, die man schägen und lieben gelernt habe. Große Freude erregte noch, daß am Schluss an zahlreiche auswärtige Gäste kleine Grubenlampen als besondere Andenken an die Vergamenschaft (von der Stadt gestiftet) verteilt wurden. Und man konnte die Freude über diese himmliche Gabe nicht nur auf den Gesichtern sehen, die Wärme haben darüber in erfreuten Worten Ausdruck. Demjenigen, die durch besondere sportliche Leistungen sich hervorgetan hatten, ohne in den Besitz eines Preises gekommen zu sein, wurde durch die Stadt Ehrenbecher überreicht. Bejubelt wurde, daß unter den so Bedachten auch Houben war, der am Sonntag vom Mißgeschick verfolgt wurde. Diejenigen, die selbstlos die Vorarbeit geleistet haben für diesen schönen Wettbewerb, dürfen sich besonders des guten Verlaufs freuen. Waren es von 1919 bis 1923 nationale Wettkämpfe, die in Bochum unter Leitung Dr. Weinstein ausgetragen wurden, so war es 1924 ein Weltfest, der in ganz Deutschland aufgeführt wurde. Dieses Jahr wird der Name Bochums als einer Sportstätte weit hinaus in fremde Länder getragen, denn diese Veranstaltung war die bisher bedeutendste in Bochum. Die treibenden, führenden und fördernden Kräfte werden nicht erlahmen, sondern weiter arbeiten auf dem guten Wege. Das war die frohe Gemisheit, die wie ein goldener Schimmer über diesem harmonischen Ausfluge lag.

